



# Studierendenparlament

DER UNIVERSITÄT POTSDAM

---

**Postanschrift:** Studierendenparlament • Am Neuen Palais 10 • Postfach 60 15 53 • 14415 Potsdam  
**Sitz:** Komplex I • Am Neuen Palais 10 • Gebäude 06  
**Kontakt:** e-mail: praesidium@stupa.uni-potsdam.de • Fax: (0331) 977-1795  
**Präsidium:** Björn Ruberg • Juliane Tietz • Maja S. Wallstein

---

Potsdam, 7. Dezember 2010

- 5 Wir schlagen folgende Tagesordnung vor:
1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
  2. Beschluss der Tagesordnung
  3. Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 16.11.2010
  4. Gäste
  - 10 5. Wahlen
    - 5.1. Wahl eines Mitglieds für die Sozialfondskommission
    - 5.2. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses 2010/11
    - 5.3. Wahl eines Stellvertreters für das AStA-Referat für das studentische Kulturzentrum
    - 15 5.4. Wahl einer Stellvertreterin für das AStA-Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
    - 5.5. Wahl einer Stellvertreterin für das AStA-Referat für Geschlechterpolitik und Kultur
  6. Beschluss des Haushalts 10/11
    - 20 6.1. Änderungsantrag a
  7. Initiativanträge
    - 7.1. Antrag auf Änderung der Sozialfondsordnung
    - 7.2. BrandStuVe Stimmberechtigung für P.Gumprich
    - 7.3. Antrag Castor Demo Lubmin
  - 25 8. Berichte aus den Gremien
    - 8.1. StuPa-Präsidium
    - 8.2. Kommissionen
    - 8.3. AStA

## 9. Anträge

### 9.1. Antrag auf Anschaffung eines Rohrstocks und Prügelstrafe

#### a) Änderungsantrag

### 9.2. Anträge zu ECTS-Grades

5 10. Sonstiges

## TOP 5.1 Wahl eines Mitglieds für die Sozialfondskommission

10 *Hallo,*

*Mein Name ist Francis Donfack, neuer Student an der Uni. Potsdam und studiere Politikwissenschaft.*

15 *Ich saß zur erste Sitzung der Stupa als freiwilliger Zuhörer und es war für mich ein einzigartige Erfahrung.*

*Hiermit kandidiere ich als Mitglied der Sozialkommission der Studierendenschaft. Warum:*

20 *- zuerst ein Engagement in der Studentischen Selbstverwaltung steht bei mir im Mittelpunkt*

*- Dann eine Mitwirkung in der Sozialkommission kommt einfach zurecht.*

25 *Denn ich bin ein sehr aufgeschlossener Mensch und ich quatsche viel mit Studenten und debattieren immer über deren Probleme und allgemein die Probleme von Studenten im laufe ihr Studium. Ehrlich gesagt, es gibt zahlreihe von denen, die aufgrund von finanziellen Probleme, deren Studium nicht so gut durchführen konnten. Und diese Gruppe von Studenten brauchen ab und zu mal eine soziale Förderung.*

*Es ist klar, dass darunter muss man dann identifizieren, wer es wirklich im Not steht und wer nicht? Es ist manchmal nicht erkennbar, aber mit einem gesunden Augenmass konnte sich vorstellen diese zu überwältigen.*

30 *Ich bringe auch meine geringere Kenntnisse im Sozialrecht.*

*Mit eurer Unterstützung hoffe ich vielleicht auf eine baldige Zusammenarbeit.*

*Danke*

35 *Francis Donfack*

---

*Guten Tag.*

40 *Heute habe ich Ihren Brief bekommen, in dem das StuPa ein Mitglied für Sozialfondskommission sucht.*

*Die Tätigkeit, die im Brief beschrieben wurde, interessiert mich sehr und ich möchte mich für diese Stelle bewerben.*

45 *Ich habe große Interesse an Sozialarbeit und habe schon verschiedene Erfahrung in diesem Bereich.*

*Mein Lebenslauf könnten Sie im Anhang finden.*

*Wenn Sie noch irgendwelche Fragen haben, stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.*

5

*Evgeny Plyukhin  
Uni Potsdam*

---

10 ***Bewerbung um die Mitgliedschaft in der Sozialfondkommission***

*Liebes StuPa-Präsidium*

15 *hiermit bewerbe ich mich um die Mitgliedschaft in der Sozialfondskommission der Studierendenschaft.*

20 *Ich bin 27 Jahre alt und Promotionsstudentin der Universität Potsdam. Im März 2009 habe ich mein Magisterstudium in den Fächern Slavistik und Anglistik/ Amerikanistik absolviert. Nach dem erfolgreich abgeschlossenen Studium habe ich ein sechsmonatiges Praktikum bei den Vereinten Nationen in New York angetreten, das im Rahmen des DAAD gefördert wurde.*

25 *Ich verfüge dementsprechend über umfangreiche Sprachkenntnisse und ein umfangreiches Wissen im Bereich der Politik.*

30 *In meiner Freizeit setze ich mich gerne mit den gegenwärtigen politischen Prozessen auseinander. Durch mehrere Praktika konnte ich meine Interessen auf diesem Gebiet näher in Erfahrung bringen. Ich engagiere mich seit einigen Jahren auch sozial-politisch in dem Bezirk Berlin-Reinickendorf. Dabei nehme ich nicht nur bei karitativen Veranstaltungen teil, sondern setzte mich auch für kommunale Projekte ein. In diesem Zusammenhang habe ich eine entsprechende Internetpräsenz aufgebaut und betreue diese bis heute.*

35 *Die Promotion im Bereich der Politolinguistik ist das Ziel meines Studiums. Nach dem Studium möchte ich meine berufliche Laufbahn der Politik widmen. Die Möglichkeit der Mitgliedschaft in der Sozialfondkommission der Studierendenschaft wäre für mich eine ideale Gelegenheit meine bereits erworbenen Kenntnisse unter Beweis zu stellen, die ich mit Vorteil für die Studierende einzusetzen hoffe. Ich bin entschlossen, dynamisch, kommunikativ und arbeite gerne im Team.*

40 *Ich wäre erfreut, wenn Sie meine Kandidatur berücksichtigen würden.*

45 *Mit freundlichen Grüßen  
Klaudyna Droske*

---

*Liebes StuPa,*

50 *anbei erhaltet ihr meine Bewerbung für die Sozialfondkommission.*

*Ich möchte mich hier recht kurz halten und werde auf eventuelle Fragen gern bei der Stupa-Sitzung eingehen.*

*Zu mir:*

5 *Mein Name ist Vicky Kindl, Studentin der Soziologie und Philosophie, ehemalige AStA-Referentin...*

*Warum ich mich für die Sozialfondskommission interessiere:*

10 *Durch meine Zeit im AStA habe ich viel über Studis und ihre Nöte und Ängste erfahren und gelernt. Mich freut es ungemein, dass wir einen kleinen Teil dieser Sorgen nehmen können und würde mich daher gerne an dieser Möglichkeit Studis zu unterstützen aktiv beteiligen. Ich habe mich mit der Ordnung der Sozialfondskommission bereits auseinandergesetzt und glaube darüber hinaus gut die sozialen Nöte der Antragstellenden verstehen zu können und nach bestem Gewissen zu entscheiden.*

15 *Ich würde mich über euer Vertrauen freuen*

*ein beschauliches Wochenende*

20 *Vicky*

---

*Potsdam, 06.12.2010*

25 *Sehr geehrtes StuPa-Präsidium,*

*Bezug nehmend auf eure Ausschreibung der Sozialfondskommission möchte ich mich gern bei Euch um diesen Posten bewerben. Bislang habe ich mich in meinem Studium nicht in der Gremienarbeit engagiert und somit die Chance zur studentischen Partizipation verstreichen lassen, die ich jetzt gern nutzen will.*

30 *Ich bin auf der Suche nach neuen Erfahrungen und persönlicher Weiterentwicklung und dafür bereit, mich bei Euch zu engagieren. Interesse an sozialen Belangen habe ich sehr, denn ich arbeite schon lange mit jungen Menschen zusammen, z.B. in der Nachhilfe oder in der Betreuung von Jugendsprachreisen nach England.*

35 *Ich bin entscheidungsfreudig, prüfe Fakten dafür genau, habe einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn, arbeite schnell und zielstrebig und kann mir neues Wissen sehr schnell aneignen.*

*Für die Belange anderer habe ich ein offenes Ohr und kenne echte finanzielle Notsituationen von Studierenden sehr gut aus meinem privaten Umfeld.*

40 *Habe ich euer Interesse geweckt, so würde ich mich gern persönlich bei Euch vorstellen.*

*Mit freundlichem Gruß*

45 *Ariane Koch*

---

*Sehr geehrte Mitglieder des Studierendenparlaments,*

50 *Ich möchte mich heute bei euch als Mitglied in der Sozialfondskommission der*

*Studierendenschaft bewerben und diese tatkräftig und produktiv unterstützen.*

5 *Derzeit studiere ich im vierten Fachsemester des Studiengangs Bachelor of Science in Betriebswirtschaftslehre an der Universität Potsdam, welchen ich mit Spanischer Philologie als Zweifachstudiengang kombiniert habe. Meine Kenntnisse aus diesem Zweifachstudium und meine vielfältigen Sprachkenntnisse in deutsch, englisch, chinesisches und spanisch, welche gerade durch den Aufenthalt in Großbritannien und Spanien in besonderem Maße geprägt wurden, verweisen auf ein vielfältiges kulturelles Interesse.*

10 *Meine universitäre Ausbildung hat mir ebenso einen kleinen Einblick in den juristischen Bereich. Ich hatte die Möglichkeit die Fächer des öffentlichen Rechts und Zivilrechts näher kennen zu lernen. Ebenso finde ich es besonders wichtig, die angebotene Partizipationsmöglichkeiten im studentischen Selbstverwaltungsbereich zu nutzen. Ich empfinde es als Recht und Möglichkeit und weniger als Pflicht. Bereits im Komitee der*  
15 *Schulversammlung versuchte ich, mit meinem Engagement die Schulprojekte zu bestärken und die Interessen meiner Mitschüler durchzusetzen.*

*Auch verhalf mir das Auslandspraktikum bei Robert Bosch España Fábrica Madrid zu einem anderen Blickwinkel auf ein Großunternehmen. Abgesehen von den*  
20 *betriebswirtschaftlichen Kenntnisse, die ich anwenden und verfestigen konnte, bestand eine Teilaufgabe in der Abteilung der kontinuierlichen Verbesserung (CIP) und den Verbesserungs- und Optimierungsbedarf im Unternehmen zu erkundschäften und zu analysieren. Dazu war eine ständige Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern aus der Administration, sowie vor allem mit dem Personal aus der Produktion nötig, um Fehler im*  
25 *System herauszuarbeiten. Mit Hilfe eines betrieblichen Vorschlagswesens gingen viele Verbesserungsvorschläge ein. So bestand meine Aufgabe darin, sie zu analysieren und im Weiteren diese mit den angesprochenen Abteilungen abzuwägen.*

30 *Durch die Zusammenarbeit mit Euch erhoffe ich mir einen Einblick in die studentische Verwaltungsabläufe. Als einer der wichtigsten studentischen Organisationen ergibt sich für mich die einmalige Gelegenheit, mich für das Studentenwohl einzusetzen.*

35 *Ich würde gerne meine Kenntnissen aus meinem Studium bei der Sozialfondskommission der Studierendenschaft einbringen, hoffe, euer Interesse geweckt zu haben, und würde mich freuen, das Team unterstützen zu dürfen.*

*Anbei findet ihr auch meinen Lebenslauf im Anhang.*

40 *Mit freundlichen Grüßen,*

*Janine Mei San Lee*

## 45 **TOP 5.2 Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses 2010/11**

*Liebe/r Juliane, Maja und Björn,*

50 *ich studiere im dritten Semester Betriebswirtschaftslehre im Masterstudiengang mit der Fachrichtung Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung.*

*Im Rahmen des Seminars "Prüfung einer öffentlich rechtlichen Körperschaft" am Lehrstuhl für Rechnungswesen & Wirtschaftsprüfung wurde ich zusammen mit Victoria Mannsfeld und Heiko Jasmer mit der Prüfungsleitung beauftragt.*

5 *Ich bewerbe mich hiermit auf einen Sitz im Rechnungsprüfungsausschuss und würde mich freuen, wenn Ihr mich berücksichtigen könntet.*

*Viele Grüße*

10 *Jörg Leitenberger*

---

*Sehr geehrtes Präsidium (Juliane, Maja & Björn),*

15 *ich bin Master-Student im 3. Semester mit der Fachrichtung Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung und zugleich im Rahmen des diesjährigen Seminars Prüfung einer öffentlich rechtlichen Körperschaft am Lehrstuhl für Rechnungswesen & Wirtschaftsprüfung (zusammen mit Victoria Mannsfeld und Jörg Leitenberger) mit der Leitung der Prüfung beauftragt.*

20 *Ich würde mich freuen, wenn ich für einen Sitz im RPA berücksichtigt werden könnte.*

*Viele Grüße,*

25 *Heiko Jasmer*

---

*Hallo Björn, Juliane und Maja,*

30 *ich bin Masterstudentin der Betriebswirtschaftslehre (3.FS) mit den Vertiefungsrichtungen Wirtschaftsprüfung/Rechnungswesen und Betriebswirtschaftliche Steuerlehre. Im Rahmen des Seminars "Prüfung einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft" bin ich mit Heiko Jasmer und Jörg Leitenberger als Prüfungsleiter für die Prüfung des AStAs und der Fachschaften zuständig. Um den Rechnungsprüfungsausschuss fachkundig zu unterstützen, bewerbe ich mich hiermit auf einen Sitz im Rechnungsprüfungsausschuss und würde mich über eine*  
35 *Berücksichtigung freuen.*

*Mit freundlichen Grüßen,*

40 *Victoria Mannsfeld*

### **TOP 5.3 Wahl eines Stellvertreters für das AStA-Referat für das studentische Kulturzentrum**

*Liebe Mitglieder des Studierendenparlament,*

45

*hiermit möchte ich Nicolas Kötter als meinen Stellvertreter im Referat für das*

*studentische Kulturzentrum vorschlagen und bitte darum, seine Wahl als Tagesordnungspunkt für die nächste Sitzung aufzunehmen.*

*Mit freundlichen Grüßen*

5 *Svetlana Lammok*

---

*Sehr geehrtes StuPa,*

10 *hiermit möchte ich mich, Nicolas Kötter, für das Kulturzentrums-Koreferat bewerben.*

*Im KuZe sehe ich die ideale Plattform, um regelmäßig größere oder kleinere Veranstaltungen zu organisieren.*

15 *Vorallem möchte ich die Montagskultur weiterführen, in intensiver Zusammenarbeit mit anderen Referaten.*

*Darüberhinaus habe ich Ideen, die von Kickertunieren über Lesungen bis zu Auftritten von Singersongwritern und ganz allgemein zu einer verstärkten Kooperation bei der Organisation von Veranstaltungen mit anderen Referaten, insbesondere mit den Referaten für Geschlechterpolitik& Kultur, reichen.*

20 *Kurz gesagt, möchte ich mich für eine regelmäßige „Bespielung“ des KuZe einsetzen, und Wege suchen, es unter den Studierenden bekannter zu machen und sie zu eigenem Engagement animieren.*

25 *Was meinen Bezug zum KuZe betrifft, haben Svetlana, die Hauptreferentin, und ich bereits zusammen gearbeitet, wodurch ich unter anderem Einblicke in die Abläufe im KuZe bekommen habe. Außerdem gibt mir die Teilnahme an dem Bilderhauerkurs des Offenen Kunstvereins eine weitere Ahnung von der Bandbreite des kulturellen Angebots.*

*Zu meiner Person:*

30 *Zurzeit studiere ich im dritten Semester Jura mit dem Schwerpunkt französisches Recht und bin listenlos. Selbstverständlich bin ich als Drittsemester noch nicht wirklich bewandert in rechtlichen Angelegenheiten, aber werde mich gerne bei den Verwaltungsaufgaben und der Beratung mit dem beauftragten Rechtsanwalt beteiligen und kann gegebenenfalls meine juristischen Kenntnisse einbringen.*

35 *Über Eure Unterstützung würde ich mich sehr freuen.*

*Vielen Dank& Viele Grüße*

*Nicolas Kötter*

40 **TOP 5.4 Wahl eines Stellvertreters für das AStA-Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

*Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,*

*liebes StuPa-Präsidium!*

*hiermit schlage ich Frauke Ferber als meine Stellvertreterin im Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vor und bitte darum, ihre Wahl als Tagesordnungspunkt für die nächste Sitzung aufzunehmen.*

5

*Viele Grüße*

*Kai Gondlach*

---

Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,

- 10 Mein Name ist Frauke Ferber, Studentin im 3. Semester an der Universität Potsdam. Meine Studienfächer sind Religionswissenschaften und Anglistik. Ich bewerbe mich hiermit um die Stelle des Ko-Referates für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Meine persönlichen Interessen und Motivation sind, die Studierenden der Universität Potsdam regelmäßig darüber zu informieren, was der Allgemeine
- 15 Studierendenausschuss für die Studierenden ermöglicht. Ich finde es wichtig, dass die Arbeit des AStA transparent für die Studierenden zugänglich ist und dass man die Studierenden über aktuelle Beschlüsse und kulturelle Veranstaltungen auf dem Laufenden hält.
- 20 Vor vier Wochen habe ich mich mit Kai in Verbindung gesetzt, um mein Interesse am Ko-Referat zu bekunden. Seitdem habe ich bei den wöchentlichen Sitzung des AStA teilgenommen und mit Kai über die Arbeit des Referates Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gesprochen. Wir haben bereits gemeinsam ein Konzept der AStA – Zeitung erstellt, welche noch vor den Weihnachtsferien in Druck gehen und die erste
- 25 Ausgabe veröffentlicht werden soll.

Ich bin der Meinung, dass ich mich aufgrund meiner guten Kommunikationsfähigkeit, meiner Fähigkeit, selbständig schnell und effizient zu arbeiten und meiner exzellenten Teamarbeit für das Ko-Referat sehr gut eigne.

- 30 Meine Erfahrungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit erstrecken sich von der Organisation von Jugendgruppen in Ferienlagern, Lehrerassistentin auf diversen Klassenfahrten über mehrere Monate Lehrerassistenz an deutschen wie südafrikanischen Schulen. Meine Mitarbeit an der Schülerzeitung, wie auch der



Organisierung der Abiturzeitung sind weitere Punkte, die mich für das Ko-Referat qualifizieren.

5 So werde ich mich am 07.12.2010 bei euch vorstellen und mein Ko-Referat ab Dezember 2010 beantragen.

Über eine positive Rückmeldung freue ich mich sehr.

Mit freundlichen Grüßen,

*Frauke Ferber*

10

## TOP 6. Beschluss des Haushalts 10/11

### Haushalt 2010/11

#### Übersicht Einnahmen

Haushaltsposten	HH-Ansatz 10/11
Beiträge	400.000,00 €
weitere Erträge Studierendenschaft	352.241,69 €
weitere Erträge KuZe	18.200,00 €
Semesterticketzahlungen Studierende	5.323.125,00 €
<b>Einnahmen gesamt</b>	<b>6.093.566,69 €</b>

#### Übersicht Ausgaben

Haushaltsposten	HH-Ansatz 10/11
Personalaufwendungen	70.200,00 €
Aufwendungen bezogene Leistungen	56.700,00 €
Aufwendungen für Beiträge	1.000,00 €
Aufwendungen studentische Aktivitäten	234.361,47 €
Weitere Aufwendungen	289.980,22 €
Kulturzentrum	118.200,00 €
Semesterticketzahlungen VBB	5.250.000,00 €
Erstattungen Semesterticket	73.125,00 €
<b>Ausgaben gesamt</b>	<b>6.093.566,69 €</b>

<b>Gesamtausgaben</b>	<b>6.093.566,69 €</b>
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>6.093.566,69 €</b>
<b>Saldo</b>	<b>0,00 €</b>

15

## Aufwendungen im Überblick

### Personalaufwendungen

Haushaltsposten	HH-Ansatz 09/10*	Ausgaben 09/10	HH-Ansatz 10/11
Geschäftsführung	8.900,00 €	8.925,73 €	8.900,00 €
Systemadministrator	9.500,00 €	9.296,73 €	9.500,00 €
Semtex Bearbeitung sonstige Fälle	8.700,00 €	8.584,28 €	9.000,00 €
Semtex Bearbeitung Sozialfonds	8.200,00 €	8.178,53 €	8.500,00 €
Finanzbuchhaltung	6.300,00 €	6.431,47 €	6.300,00 €
FSR-Finzen & Studierendeninitiativen	14.300,00 €	14.203,52 €	12.000,00 €
BAFöG- & Sozialberatung	6.150,00 €	6.159,46 €	6.200,00 €
Feministisches Archiv	3.700,00 €	3.736,12 €	3.800,00 €
Prüfungsrechtsberatung	5.900,00 €	5.850,48 €	6.000,00 €
<b>42501 Personalausgaben gesamt</b>	<b>71.650,00 €</b>	<b>71.366,32 €</b>	<b>70.200,00 €</b>

\* Der Haushaltsansatz ist der Ansatz in Form des zweiten Nachtragshaushalts 2009/10

### Aufwendungen für bezogene Leistungen

Haushaltsposten	HH-Ansatz 09/10	Ausgaben 09/10	HH-Ansatz 10/11
42511 Honorar- und Werkverträge	5.000,00 €	3.894,59 €	3.500,00 €
42701 Beiträge Künstlersozialkasse	2.000,00 €	376,46 €	1.000,00 €
42702 Verwaltungsberufsgenossenschaft	0,00 €	1.288,97 €	1.500,00 €
52501 Aus- und Fortbildung	2.000,00 €	322,20 €	2.500,00 €
52601 Aufwandsentschädigungen	39.000,00 €	38.614,72 €	39.000,00 €
52602 sonstige Aufwandsentschädigungen	3.200,00 €	3.058,43 €	3.200,00 €
52603 Kosten für Rechtsbeistand	4.700,00 €	6.876,23 €	6.000,00 €
<b>Aufwendung bezogene Leistungen gesamt</b>	<b>55.900,00 €</b>	<b>54.431,60 €</b>	<b>56.700,00 €</b>

### Aufwendungen für Beiträge

Haushaltsposten	HH-Ansatz 09/10	Ausgaben 09/10	HH-Ansatz 10/11
68502 Mitgliedsbeiträge gesamt	1.850,00 €	945,00 €	1.000,00 €

### Aufwendungen für studentische Aktivitäten

Haushaltsposten	HH-Ansatz 09/10	Ausgaben 09/10	HH-Ansatz 10/11
52401 Fonds für Hochschulsport	0,00 €	302,46 €	0,00 €
54101 Veranstaltungen/Kulturetat	12.000,00 €	10.885,14 €	15.000,00 €
54102 Sommerfest	37.500,00 €	40.263,43 €	30.000,00 €
68401 Zuschüsse Studierendenprojekte	36.650,00 €	60.097,35 €	60.000,00 €
Zuschüsse Geschlechterpolitik	0,00 €	0,00 €	3.600,00 €
68101 Sozialfonds	32.152,00 €	25.912,00 €	37.761,47 €
68404 Ausgaben Projektzuschüsse Dritter			
68504 Zuwendungen Fachschaften	78.000,00 €	78.000,00 €	78.000,00 €
68403 Regionale/Überregionale Vernetzung	25.000,00 €	9.300,12 €	10.000,00 €
<b>Aufwend. studentische Aktivitäten gesamt</b>	<b>221.302,00 €</b>	<b>224.458,04 €</b>	<b>234.361,47 €</b>

**Weitere Aufwendungen**

<b>Haushaltsposten</b>	<b>HH-Ansatz 09/10</b>	<b>Ausgaben 09/10</b>	<b>HH-Ansatz 10/11</b>
51101 Geschäftsbedarf	3.738,00 €	2.884,54 €	3.500,00 €
51201 Bücher, Zeitschriften	2.500,00 €	1.881,98 €	2.000,00 €
51301 Post- und Fernmeldegebühren	2.500,00 €	1.402,75 €	2.000,00 €
51501 Geräte, Ausstattung, Ausrüstung	12.000,00 €	8.391,06 €	7.000,00 €
51701 Bewirtschaftung AStA-Büro	200,00 €	251,30 €	538,53 €
51801 Mieten und Pachten	6.000,00 €	6.658,98 €	7.000,00 €
51901 Bauliche Unterhaltung			
52701 Dienstreisen	1.000,00 €	496,16 €	500,00 €
52901 Verfügungsmittel AStA	100,00 €	0,00 €	500,00 €
52902 Versicherungen AStA	500,00 €	499,80 €	1.500,00 €
53101 Veröffentlichungen	8.100,00 €	10.176,53 €	12.000,00 €
54601 Nebenkosten Geldverkehr	200,00 €	104,35 €	200,00 €
sonstige Aufwendungen / Rückzahlung IKU			100.000,00 €
periodenfremde Aufwendungen	0,00 €	3.106,45 €	3.000,00 €
91901 Zuführung allg. Rücklage	0,00 €	0,00 €	150.241,69 €
<b>weitere Aufwendungen gesamt</b>	<b>36.838,00 €</b>	<b>35.853,90 €</b>	<b>289.980,22 €</b>

**Kulturzentrum**

<b>Haushaltsposten</b>	<b>HH-Ansatz 09/10</b>	<b>Ausgaben 09/10</b>	<b>HH-Ansatz 10/11</b>
42550 Geschäftsführung KuZe	11.300,00 €	11.297,60 €	11.300,00 €
42551 Technischer Leiter KuZe	11.300,00 €	11.326,65 €	11.300,00 €
42553 EDV Administrator KuZe	3.700,00 €	4.085,20 €	4.100,00 €
511 50 Geschäftsbedarf	3.500,00 €	2.083,23 €	2.500,00 €
513 50 Fernmeldegebühren	2.000,00 €	2.072,03 €	2.100,00 €
515 50 Geräte, Ausstattung, Ausrüstung	10.600,00 €	12.773,24 €	8.000,00 €
518 50 Miete/Betriebskosten	65.000,00 €	66.707,91 €	62.000,00 €
519 50 Bauliche Unterhaltung	3.780,00 €	1.784,83 €	3.000,00 €
529 50 Versicherungen KuZe	2.500,00 €	1.956,42 €	2.500,00 €
919 50 Zuführung Rücklage KuZe			
525 50 Fort- & Weiterbildung KuZe	0,00 €	0,00 €	1.500,00 €
531 50 Veröffentlichungen KuZe	3.000,00 €	1.658,86 €	3.000,00 €
541 50 KuZe-Veranstaltungen	0,00 €	0,00 €	1.000,00 €
517 50 Bewirtschaftung KuZe	0,00 €	29,63 €	0,00 €
425 55 Honorar- und Werkverträge KuZe/ Stellenschaffung Veranstaltungsmanagement	0,00 €	0,00 €	5.900,00 €
512 50 Bücher & Zeitschriften KuZe			
<b>Kulturzentrum gesamt</b>	<b>116.680,00 €</b>	<b>115.775,60 €</b>	<b>118.200,00 €</b>

## Erträge im Überblick

### Beiträge

Haushaltsposten	HH-Ansatz 09/10	Ausgaben 09/10	HH-Ansatz 10/11
11101 Studierendenbeiträge (6,50)	262.288,00 €	262.288,00 €	260.000,00 €
11104 Beiträge zum Sozialfond (1,-)	40.352,00 €	40.352,00 €	40.000,00 €
11105 Beitrag KuZe (2,50)	100.880,00 €	100.880,00 €	100.000,00 €
<b>Kulturzentrum gesamt</b>	<b>403.520,00 €</b>	<b>403.520,00 €</b>	<b>400.000,00 €</b>

### weitere Erträge Studierendenschaft

Haushaltsposten	HH-Ansatz 09/10	Ausgaben 09/10	HH-Ansatz 10/11
11113 Einnahmen bei Veranstaltung	9.300,00 €	10.944,64 €	12.000,00 €
12501 Entgelte Dienstleistungen			
16201 Zinseinnahmen Girokonten	43.000,00 €	35.172,56 €	30.000,00 €
16202 Zinseinnahmen Tagesgeld	0,00 €	11.781,75 €	10.000,00 €
34201 Zuschüsse Dritter für Projekte	20.000,00 €	20.000,00 €	15.000,00 €
Auflösung von Rücklagen/IKU	85.200,00 €	12.426,01 €	275.241,69 €
Rückfluss aus VeFa-Fond an den AStA	15.600,00 €	15.634,76 €	10.000,00 €
periodenfremde Erträge			
sonstige Erträge			
<b>Kulturzentrum gesamt</b>	<b>173.100,00 €</b>	<b>105.959,72 €</b>	<b>352.241,69 €</b>

### weitere Erträge KuZe

Haushaltsposten	HH-Ansatz 09/10	Ausgaben 09/10	HH-Ansatz 10/11
12551 Nebenkosten/Betriebskosten/Mieten ekze 12551	10.000,00 €	8.523,00 €	8.500,00 €
34250 Zuschüsse Dritter für KuZe	10.000,00 €	8.700,00 €	7.200,00 €
Erträge aus dem Betrieb des KuZe	0,00 €	1.232,00 €	2.500,00 €
<b>Kulturzentrum gesamt</b>	<b>20.000,00 €</b>	<b>18.455,00 €</b>	<b>18.200,00 €</b>

### Rücklagen

Haushaltsposten	HH-Ansatz 09/10	Ergebnis 09/10	HH-Ansatz 10/11
Risikorücklagen KuZe	356.092,11 €	372.683,94 €	250.000,00 €
Investitionskostenumlage	227.557,75 €	227.557,75 €	75.000,00 €
Allgemeine Rücklage	0,00 €	0,00 €	150.241,69 €

## Haushalt 2010/11 (Anmerkungen)

- 5 Zeile 3ff.  
Die Einnahmen der Studierendenschaft setzen sich aus den 6,50 € Studierendenbeitrag sowie zweckgebundenen Einnahmen in Höhe von 1,00 € für den Sozialfonds als auch 2,50 € für das Studentische Kulturzentrum in der Hermann-Elflein-Straße. Zusätzlich werden die Semestergebühren der Studierenden von der Universität an die
- 10 Studierendenschaft weitergegeben und unter Abzug der zu erstattenden Beiträge an den VBB weitergegeben. Weitere Einnahmen ergeben sich aus Zeile 139ff.

- Zeile 33ff. (Personalaufwendungen)  
Die Kosten für Personalaufwendungen werden zum Jahr 2009/10 nur geringfügig  
5 gesenkt. Dies ergibt sich aus der Zusammenlegung der FSR Finanzen und  
Studierendeninitiative und eine internen Anpassung der Stunden.
- Zeile 49  
Die Honoraransätze wurden an Hand der Ausgaben des vergangenen Haushaltsjahres  
10 kalkuliert. 10% Einsparungen werden kalkuliert.
- Zeile 52  
Es ist geplant, den Mitarbeitern des AStA die Möglichkeit für fachspezifische  
Fortbildungen zu geben.
- 15 Zeile 55  
Hierunter fallen auch eventuell anfallende Kosten für Rechtsstreitigkeiten im KuZe,  
weshalb es zu einer Erhöhung dieses Topfes kommt. Daneben ist es möglich, dass  
weitere Musterklagen angestrengt werden.
- 20 Zeile 67  
Auf Grund von zahlreich geplanten Veranstaltungen der einzelnen Referate ergibt sich  
ein erhöhter Ansatz für diesen Bereich.
- Zeile 68  
25 Der Ansatz für das Sommerfest entspricht dem grundsätzlichen Ansatz im  
Haushaltsentwurf 2009/10. Erst nach dem Sommerfest ergab sich die neue Ansatz-Zahl  
in Höhe von 37.500 €.
- Zeile 69  
30 Durch die Forderung auf Verringerung der Rücklagen wurde vor allem der Bereich  
Studierendenprojekte um fast die Hälfte erhöht. Aus Sicht des AStA ist dies die  
Möglichkeit für Studierende aktiv von den Beiträgen zu partizipieren. Daher sollte auch  
eine größtmögliche Summe in diesem Bereich zur Verfügung gestellt werden.
- 35 Zeile 70  
Dieser Haushaltstitel soll verdeutlichen, dass die Geschlechterpolitik ein Schwerpunkt  
im Bereich des XIV. AStA darstellt. Er ist vor allem für Veranstaltungen und weitere im  
Themenbereich befindliche Projekte gedacht, die dieses Profil schärfen.
- 40 Zeile 71  
Hier tritt eine Neuerung ein. Während in den vergangenen Jahren die Überschüsse aus  
dem Sozialfond in den Haushalt zurückflossen, wird mit diesem Haushalt erstmals der  
Tatsache Rechnung getragen, dass es sich um eine gebundene Beitragszahlung in Höhe  
45 von 1 € handelt. Somit müssen die verbleibenden Beträge im Folgejahr auf den Betrag  
des aktuellen Haushaltsjahres zugegeben werden. Der Überhang aus 2009/10 beläuft  
sich auf 6.261,47 € (Höhe der Beiträge – Personal SemTix Bearbeitung Sozialfonds –  
Erstattungen 2009/10)
- Zeile 74  
50 Der Ansatz 2009/10 wurde auf Grund des Austritts aus dem FZS zur Verfügung für

5 ähnliche Zusammenschlüsse und Kooperationen eingeplant. Im Haushaltsjahr 2010/11 soll es eher zu einer engeren Auslegung des Vernetzungsbegriffs kommen, was eine Kürzung der Ausgaben zur Folge hat. Allerdings wird es vermutlich durch die Reaktivierung der BrandStuVe Finanzbedarf geben, der aus diesem Topf bedient werden soll.

Zeile 83

10 Es kommt vermutlich zur Anschaffung zweier weiterer Rechner im AStA-Büro. Zusätzlich bedarf der Server einer Erneuerung. Ebenfalls wird über den Austausch des Inventars ernsthaft nachgedacht.

Zeile 89

15 Bei der derzeitigen Lage der Dinge gilt es die Risiken der Studierendenschaft im Bereich Versicherung neu zu bewerten. So erscheint eine Rechtsschutzversicherung im Bereich der Fachschaften wünschenswert. Weiterer Bedarf wird eruiert.

Zeile 90

20 Neben den laufenden Veröffentlichungen ist auch eine gedruckte AStA-Zeitung geplant, die einen Großteil der finanziellen Ressourcen verbrauchen wird.

Zeile 107

25 Durch die geplante Rückzahlung der Investitionskostenumlage in Höhe von 100.000 € würde bei einer gleichbleibenden Länge des Rückzahlungsraums die jährliche Rückzahlungssumme verringert werden. Ich gehe hierbei von einer Zahlung in Höhe von ca.12.000 € statt 16.500 € aus.

Zeile 113

30 Dem KuZe sollen für eigene Veranstaltungen eigene Mittel zum Abruf zur Verfügung stehen (siehe KuZe-Geburtstag). Der eigene Haushaltstitel dient daher vorwiegend der Transparenz.

Zeile 115

35 Dieser neu geschaffene Titel soll vor allem zur Sicherung des laufenden KuZe-Betriebs dienen. Derzeit bedarf es einer Urlaubsvertretung, die so in keinem Haushaltsplan vorher vorgesehen war. Zusätzlich steht nach derzeitiger Auslastung eine dritte Stelle für Veranstaltungsmanagement im Raum. Nach Aussagen des Ekze e.V. und der Mitarbeiter im KuZe ist diese nötig, da es eine immer größere Auslastung gibt, die diese Neuanstellung erforderlich macht. Sollte auf schnellem Weg keine dritte Stelle geschaffen werden, ist die Überbrückung via Werkvertrag bzw. Honarvertrag über einen gewissen Zeitraum denkbar.

Zeile 132

45 Da auf eine größere Resonanz als im vergangenen Jahr gerechnet wird, ergeben sich auch gewissen Mehreinnahmen, die mit ca. 20 % anzusetzen sind.

Zeile 134f.

Auf Grund der andauernden Niedrigzinsphase lässt sich aus meiner Sicht kein höherer Ertrag erzielen.

50 Zeile 136

Nach einem Gespräch mit dem Studentenwerk, welches sich sehr kritisch über das vergangene Sommerfest geäußert hat, ist vorerst nicht ersichtlich, dass eine derart hohe Summe wie im vergangene Jahr wieder zu erzielen ist. Die in den Vorjahren gezahlte Summe von 15.000 € ist noch nicht zugesagt, jedoch realistisch.

5

Zeile 137

Durch einen vermehrten Verweis auf den Fonds durch den AStA erhoffen wir uns eine deutlich gesteigerte Nutzung des Fonds.

10 Zeile 147

Bei den Zuschüssen handelt es sich um Anschaffungen des KuZe, welche vom Studentenwerk getragen werden.

Zeile 148

15 Durch eine dritte Stelle und ein optimiertes Veranstaltungsmanagement lassen sich aus meiner Sicht auch höhere Erträge generieren.

Zeile 154f.

20 Sowohl durch Unileitung, welche die Rechtsaufsicht über die Studierendenschaft hat, als auch durch den aktuellen Bericht des Landesrechnungshofes ist der AStA aufgefordert seine Rücklagen zu senken. Dieser Aufforderung wird nachgekommen. Insgesamt werden durch die Einbringung in den Haushalt als auch die Rückzahlung eines Teils der Investitionskostenumlage ca. 21 % der Rücklagen nachhaltig aufgelöst. Das Risiko, welches durch die langfristige Vertragsbindung eingegangen wurden, ist mit 25 250.000 € abgesichert. Dies entspricht dem Haushalt von 2,5 Jahren ohne Beitragszahlung. Daneben verbleibt eine Investitionskostenumlagenrücklage in Höhe von 75.000 €. Dies entspricht ca. einer Drittelung des Verhältnisses zwischen Forderung und Rücklage.

30 Zeile 156

Durch die Neustrukturierung des Haushalts gibt es erstmals eine allgemeine Rücklage der Studierendenschaft. Diese ist durch den Landesrechnungshof zulässig, wenn ihnen ein Risiko gegenübersteht, welches sie abdecken und sachliche Gründe dafür sprechen. Eine Grund für die Rücklagen in dieser Höhe sind die zu erwartenden sinkenden 35 Einnahmen der Studierendenschaft in den kommenden Jahren auf Grund des demographischen Wandels. Gerechnet auf 5 Jahre wäre eine derartige Rücklage bei einem Absinken der aktuellen Studierendenzahlen um 6,8 % (1.500 Studierende) aufgebraucht. Trotz der Nähe zu Berlin und einem wachsenden Interesse an ostdeutschen Hochschulen ist ein Absinken als realistisch anzusehen und in der 40 benannten Größenordnung nicht auszuschließen. Weiterhin kann der Studierendenschaft nicht die Handlungsunfähigkeit für größere Projekte genommen werden. So steht sein einiger Zeit die Gründung eines eigenen studentischen Fahrradverleihs in Rede. Konkrete Rechtsgeschäfte in diese Richtung fehlen allerdings noch. Durch eine rasche und übereilte Auflösung der Rücklagen würde sich die Studierendenschaft für größere 45 Projekte handlungsunfähig machen. Dies wäre ein großer Einschnitt in das gesetzlich zugesicherte Recht der Selbstverwaltung. Dies bedeutet in derartigen Fällen auf Finanzhilfen angewiesen zu sein, die laut Rechtsaufsicht nicht gestattet sind. Aus meiner Sicht erscheint daher eine allgemeine Rücklage, welche nicht aktuell sondern langfristig aufgebaut wurde, in der vorgeschlagenen Höhe als vertretbar. Viel wichtiger 50 erscheint mir der Focus auf die Verhinderung des Rücklagenanstiegs zu legen, der nach

meinen gemachten Äußerungen bzgl. der Studierendenzahlen jedoch nicht zu erwarten ist.

## Änderungsantrag a

Liebes StuPa,

*namens der Juso-HSG stellen Enrico Schicketanz und Denis Newiak folgenden AA, fußend auf dem letzten Haushaltsentwurf:*

*"Erhöhe die Risikorücklagen KuZe um 50.000 Euro auf 300.000 Euro; senke allgemeine Rücklagen um 50.000 Euro."*

*Begründung: mündlich*

### TOP 7.1 Antrag auf Änderung der Sozialfondsordnung

#### **Begründung:**

Der AStA insbesondere die Semesterticketstelle wird ca. 1-2 Mal im Jahr verklagt. Die meisten Verfahren werden gar nicht eröffnet oder aber die Kläger ziehen ihre Klage zurück. Allerdings ist es immer möglich, dass es zu einem Prozess kommt. Insbesondere im letzten Semester war diese Möglichkeit sehr real, da ein Studierender erst einen Tag vor der mündlichen Verhandlung seine Klage zurückgezogen hat. Die Sozialfondsordnung ist nie einer rechtlichen Überprüfung unterzogen worden, so dass es nicht klar war ob sie einer solchen vor Gericht standhalten würde.

Um bei künftigen Rechtsstreitigkeiten eine rechtskonforme Ordnung als Grundlage der Entscheidungen zu haben, die auch einer richterlichen Überprüfung standhält, wurde die Ordnung von der Semesterticketsachbearbeiterin überarbeitet, nachdem sie zuvor Hrn. Prof. Musil zur Überprüfung vorgelegt wurde.

Die empfohlenen Änderungen sowie sprachlichen Spezifizierungen sind vorgenommen worden und die Ordnung sollte nun einer möglichen richterlichen Überprüfung standhalten und höherrangiges Recht nicht verletzen.

Mit freundlichen Grüßen

Wencke Wallstein  
Semesterticketsachbearbeitung

**Ordnung zum Potsdamer Semesterticket und zum Sozialfonds der Studierendenschaft der Universität Potsdam (SemtixO)** (Amtliche Bekanntmachungen der Universität Potsdam - Nr. 7 vom 03. Juli 2008 – Seite 253 – 256)

**Vom xx. Dezember 2010<sup>1</sup> in der Fassung der 2. Änderungssatzung vom xx. Dezember 2010**

Das Studierendenparlament der Universität Potsdam hat gemäß § 15 Abs. 1 Nr. 4 BbgHG vom 18. Dezember 2008

<sup>1</sup> Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung sind nur weibliche bzw. geschlechtsneutrale Formulierungen verwandt worden.



(GVBLI/08, [Nr. 17], S.318), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 26. Oktober 2010 (GVBLI/10, [Nr. 35]), am 24. Juni 2008 folgende Neufassung der Ordnung zum Potsdamer Semesterticket und zum Sozialfonds der Studierendenschaft der Universität Potsdam beschlossen:

## 5 § 1 Zweck und Einrichtung des Sozialfonds der Studierendenschaft

(1) Die Einrichtung des Sozialfonds der Studierendenschaft erfolgt im Rahmen ihrer Aufgaben gem. § 15 Abs. 1 Nr. 4 BbgHG und soll Studierenden, denen der Erwerb des Semestertickets nicht zuzumuten ist, eine Förderung ermöglichen oder sie von der Abnahmeverpflichtung befreien.

(2) Der Sozialfonds wird durch Beiträge der Studierenden gemäß der Beitragsordnung der Studierendenschaft eingerichtet. Die Mittel werden entsprechend dieser Ordnung verwendet um Studierenden den Beitrag zum Semesterticket erstatten zu können.

## 15 § 2 Voraussetzungen für eine Förderung aus dem Sozialfonds oder Befreiung aus sozialen Gründen

(1) Die Möglichkeit der Beantragung einer Förderung durch den Sozialfonds bzw. einer Befreiung aus sozialen Gründen vom Semesterticket besteht für Personen, die nach dem Semesterticketvertrag für das entsprechende gesamte Semester zum Bezug eines Semestertickets berechtigt sind.

(2) Studierende, denen der Erwerb des Semestertickets nicht zuzumuten ist, können das Semesterticket durch den Sozialfonds gefördert bekommen oder können von der Pflicht zur Abnahme des Semestertickets befreit werden. Der Erwerb des Semestertickets ist den Studierenden nicht zuzumuten, wenn das Aufbringen des Kostenbeitrags ihnen den Ausgleich einer im Berechnungszeitraum auftretenden besonderen Härte im Sinne von Absatz 2 erheblich erschwert, das monatliche Einkommen den Bedarf im Sinne der Abs. 3, 4 und 5 nicht überschreitet und sie nicht über Vermögen verfügen. Maßgeblich für die Feststellung des Vorliegens der Voraussetzungen ist der Zeitraum des der Antragstellung vorangegangenen Semesters mithin für das Sommersemester Oktober bis Ende März und für das Wintersemester jeweils April bis September.

(3) Als besondere Härten gelten insbesondere:

1. ausländische Studierende, die eine Einschränkung der Arbeitserlaubnis auf weniger als 180 Tage im Jahr haben,
2. werdende Mütter,
3. allein erziehende Personen mit einem oder mehreren minderjährigen Kindern,
4. Behinderte, denen Eingliederungshilfe nach SGB XII gewährt wird,
5. Studierende mit besonderer kostenaufwändiger Ernährung aufgrund von Krankheit

(4) Als monatlicher Bedarf gelten für Studierende 290,- € sowie ein Mehrbedarf für die Personengruppen des Abs. 2. Der Mehrbedarf beträgt für die Personengruppen in Abs. 2 Nr. 1 und 2 58,- €, für Nr. 3 und 4 116,- € und für Nr. 5 in tatsächlicher Höhe, höchstens jedoch 116,- €. Für Studierende, die verheiratet sind, oder verheiratet sind und zusammen mit einem Kind oder zusammen mit einem Kind oder einem Kind und einer Lebenspartnerin wohnen, treten weitere Beträge auf den Grundbetrag hinzu. Diese sind für die Lebenspartnerin 250,- € und für jedes Kind 200,- €.

(5) Sofern Studierende nicht bei ihren Eltern wohnen, zählen zum Bedarf der Studierenden auch die Kosten der Unterkunft. Studierende wohnen auch dann bei ihren Eltern, wenn der von ihnen bewohnte Raum im Eigentum der Eltern steht. Den Eltern steht hierbei ein Elternteil gleich. Die anrechenbaren Kosten der Unterkunft betreffen die Kaltmiete sowie Heizungskosten, jedoch höchstens bis zu einem Betrag von 220,- €. Für eine weitere nach Abs. 4 Satz 2 zur Bedarfsgemeinschaft zählende Person erhöht sich der Betrag um 130,- €, für jede weitere dann um je 100,- €. Dies gilt auch, wenn zwei im Haushalt lebende Personen Studierende sind. Erhalten Studierende oder weitere zur Bedarfsgemeinschaft zählende Personen im Haushalt Wohngeldleistungen, so verringert sich der Bedarf entsprechend, sofern die ermittelte Gesamtmiete über der Mietdeckelung gem. § 1 Abs. 5 Satz 3 liegt.

(5) Zusätzlich wird für Studierende, die Beiträge zu einer Kranken- und Pflegeversicherung zahlen, der tatsächliche monatliche Betrag angerechnet. Beträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, die vom Bruttoarbeitsentgelt oder Waisenrenten oder anderen Einkünften gezahlt werden, gelten nicht als Bedarf, da diese beim Einkommen entsprechend berücksichtigt werden.

(6) Die Studierenden haben ihr gesamtes Einkommen zur Beschaffung des Semestertickets einzusetzen. Zum Einkommen gehören alle Einnahmen in Geld oder Geldeswert. Das Kindergeld für minderjährige Kinder gilt als Einkommen des jeweiligen Kindes, soweit es bei dem Kind zur Sicherung des Lebensunterhalts benötigt wird. Leistungen nach Bestimmungen des BAföG werden insoweit berücksichtigt, als dass sie 180,- € pro Jahr übersteigen.

5 Sofern eine BAföG-Zahlung aufgrund der Überschreitung der Förderungshöchstdauer oder wegen der Nichterbringung von Studienleistungen vorübergehend oder gänzlich weggefallen ist, werden grundsätzlich die in einem früheren bewilligten Bescheid angegebenen zu zahlenden Unterhaltsbeträge der Elternteile als Einkommen des Studierenden zugrunde gelegt. Einzelfallentscheidungen sind hierbei je nach Sachlage möglich. Für das Arbeitseinkommen ist der Nettomonatsverdienst anzusetzen. Zusätzlich werden die mit der Erzielung des Einkommens verbundenen notwendigen Ausgaben mit Nachweisen abgesetzt, wobei ohne Nachweise der vom Finanzamt festgelegte Pauschalbetrag anerkannt wird. Vom Einkommen abzusetzen sind ferner Beiträge zu öffentlichen oder privaten Versicherungen oder ähnlichen Einrichtungen, soweit diese Beiträge gesetzlich vorgeschrieben oder nach Grund und Höhe angemessen sind, sowie geförderte Altersvorsorgebeiträge nach § 82 des Einkommensteuergesetzes. Wurde bisher keine Ausbildungsbeihilfe gem. § 15 BAföG gezahlt oder wird auf die Zahlung der Ausbildungsbeihilfe gem. § 15 BAföG verzichtet, so wird bei bestehender Unterhaltsverpflichtung eine Unterhaltsleistung in Höhe des gültigen BAföG-Grundbedarfes angerechnet. Ferner wird für Studierende, deren Hauptwohnsitz in einem Umkreis von 2 km Luftlinie zu der von ihnen ausschließlich genutzten Ausbildungsstätte liegt, ein Betrag von monatlich 18,41 € vom Einkommen abgesetzt.

15 (7) Studierende haben ihr Vermögen einzusetzen, soweit dies zumutbar ist. Vermögen, das einen Betrag in Höhe von 1600,- € übersteigt, wird dem Einkommen der Studierenden zugerechnet.

(8) Bei einem Einkommen unter dem Bedarf erfolgt eine Förderung in Höhe des Betrages für das Semesterticket. Bei einem Einkommen über dem Bedarf bis zu einer Höhe, die 1/6 des aktuellen Semesterticketbeitrags nicht überschreitet, entscheidet die Sozialfondskommission im Einzelfall im Rahmen ihres Ermessens.

### § 3 Finanzierungsvorbehalt

(1) Die Förderung des Semestertickets im Rahmen dieser Ordnung steht unter dem Finanzierungsvorbehalt des Haushaltes der Studierendenschaft der Universität Potsdam.

(2) Sollte der in Abs. 1 festgelegte Vorbehalt greifen, werden die Anträge nach folgender Reihenfolge bewilligt:

1. Antragsberechtigte, die besondere Härten im Sinne des § 1 Abs. 2 dieser Ordnung darstellen,
2. sonstige Berechtigte im Sinne dieser Ordnung.

(3) An die in Abs. 2 Nr. 1 und Abs. 2 Nr. 2 genannten Personen wird, wenn der volle Betrag auf Grund des Finanzierungsvorbehaltes nicht bewilligt werden kann, ein Betrag ausgezahlt, der sich aus dem Quotienten der vorhandenen Mittel und der Berechtigten aus Abs. 2 Nr.1 und Abs. 2 Nr. 2 ergibt.

### § 4 Antragstellung soziale und sonstige Gründe

(1) Der Antrag bedarf der Schriftform. Die Antragseingabe erfolgt im Internet auf dem bereitgestellten Formblatt des AStA. Der Antrag muss unterschrieben an den AStA gesandt werden. Als Tag des Antragseingangs gilt der Tag des Posteingangs bei dem AStA (Ausschlussfrist).

(2) Bei Verlust oder Diebstahl des Fahrtberechtigungsausweises ist eine Rückerstattung ausgeschlossen.

(3) Über Anträge aus sozialen Gründen entscheidet die Sozialfonds-Kommission (§ 8).

(4) Über Anträge aus sonstigen Gründen entscheidet der AStA.

### § 5 Bestandteile des Antrages

- a) soziale Gründe: Anträge auf Förderung durch den Sozialfonds oder Befreiung vom Semesterticket
- Formblatt, bereitgestellt auf der AStAHomepage ([www.asta.uni-potsdam.de/semesterticket](http://www.asta.uni-potsdam.de/semesterticket)),
  - Nachweis der Einzahlung des Semesterticketbeitrages,
  - Einkommensnachweise über Einkünfte nach dem Einkommenssteuergesetz im Zeitraum des vorangegangenen Semesters,
  - aktueller BAföG-Bescheid, bei ablehnendem Bescheid zusätzlich vorangegangenen Bescheid mit einer Zahlung,
  - Kopie des Mietvertrages,
  - ggf. Wohngeldbescheid,
  - Nachweis über Zahlung von Beiträgen zur Kranken- und Pflegeversicherung,

- Erklärung an Eides statt über das Vermögen,  
- sonstige Dokumente, aus denen Einkommen bzw. Vermögen gemäß der BAföGEinkommensverordnung hervorgeht, insbesondere Einkünfte aus Waisenrenten, Unterhaltszahlungen und sonstige Einnahmen zur Deckung des Lebensunterhaltes.

5

b) sonstige Gründe: Anträge auf Befreiung vom Semesterticket bzw. Rückerstattung des Semesterticketbetrages

- Formblatt, bereitgestellt auf der AStAHomepage ([www.asta.uni-potsdam.de/semesterticket](http://www.asta.uni-potsdam.de/semesterticket)),

- Nachweis der Einzahlung des Semesterticketbeitrages,

10 - Nachweis des geltend gemachten Grundes (Schwerbehindertenausweis, Urlaubssemesterantrag, Nachweis des Aufenthalts außerhalb des VBB-Tarifgebietes, des Widerrufs der Immatrikulation, Exmatrikulationsurkunde, Bescheinigung aus dem Studierendensekretariat über Abgabe der Chipkarte oder Semesterticketaufdrucklöschung.)

## § 6 Folgen fehlender Mitwirkung

15

(1) Antragstellerinnen sind verpflichtet, die in § 4 aufgeführten Unterlagen und Nachweise zum Antrag unverzüglich einzureichen.

20 (2) Liegen die für eine Antragsbearbeitung erforderlichen Unterlagen nicht vollständig vor, wird der Antragstellerin für die Beibringung der fehlenden Unterlagen schriftlich oder per E-Mail eine angemessene Frist gesetzt.

(3) Kommt die Antragstellerin ihren Mitwirkungspflichten innerhalb dieser Frist nicht nach, wird der Antrag wegen fehlender Mitwirkung abgelehnt.

25

## § 7 Fristen

Anspruch auf Berücksichtigung haben nur fristgerecht eingereichte Anträge. Nicht fristgerecht eingereichte Anträge können durch die Sachbearbeiterin abgelehnt werden, sofern die Frist durch das Verschulden der Antragstellerin oder einer von ihr Bevollmächtigten versäumt wurde.

30

## § 7a) Fristen (Förderung aus dem Sozialfonds oder und Befreiung aus sozialen Gründen)

35

(1) Für bereits immatrikulierte Studierende beginnt die Frist für die Beantragung einer Förderung oder Befreiung aus sozialen Gründen gemäß § 2 des Semesterticketvertrages mit dem Beginn der Rückmeldefrist (in der Regel 15. Juni bzw. 15. Januar). Sie endet am 31. Juli bzw. 28. Februar (Ausschlussfrist).

40

(2) Die Anlagen zum Antrag gemäß § 7a) Abs. 1 müssen spätestens bis zum 30. September für das kommende Wintersemester bzw. bis zum 31. März für das kommende Sommersemester nachgereicht werden.

45 (3) Für regulär neuimmatrikulierte Studierende beginnt die Antragsfrist mit der Immatrikulation (Einzahlung der Semestergebühr) und endet zwei Wochen später. Für ausländische Studierende, die ein Auslandssemester an der Universität Potsdam absolvieren, beginnt die Frist mit dem Vorlesungsbeginn und endet zwei Wochen später.

(4) Die Anlagen zum Antrag gemäß § 7a) Abs. 3 müssen innerhalb des ersten Monats nach Antragstellung nachgereicht werden.

50

## § 7b) Fristen für Anträge zur Rückerstattung und Befreiung gem. § 1 Abs. 4 Nr. 5, Abs. 5 Nr 1-4 & § 3 des Semesterticketvertrags (Anträge aus sonstigen Gründen)

55 (1) Für Anträge auf Befreiung bzw. Rückerstattung nach § 1 Abs. 4 Nr. 5, Abs. 5 Nr. 1 - 4 und § 3 des Semesterticketvertrages muss der Antrag unverzüglich nach Bekanntwerden des Grundes gestellt werden, spätestens jedoch 4 Wochen nach Vorliegen schriftlicher Nachweise für die Geltendmachung des Grundes.

60 (2) Studierende, die ein Urlaubs- oder Auslandssemester antreten, werden von der Zahlung zum Semesterticket befreit, wenn sie nicht erklären, das Semesterticket dennoch in Anspruch nehmen zu wollen. Sie müssen zur Befreiung von der Semesterticketgebühr bis zehn Tage vor Ende der Rückmeldefrist beim Studierendensekretariat Anträge auf

Urlaubssemester (Formblatt) stellen oder Nachweis über ein Auslandssemester führen (wenn Beurlaubung nicht beantragt wird).

5 (3) Die Anlagen zum Antrag müssen innerhalb von sechs Wochen nach Antragseingang nachgereicht werden. Ggf. wird dazu eine abweichende Frist nach § 6 Abs. 2 gesetzt.

### § 8 Anträge aus sonstigen Gründen: Semesterticketaufdruck/ Chipkarte

10

(1) Zur Rückerstattung oder Befreiung muss die Chipkarte grundsätzlich im Studierendensekretariat/Akademischen Auslandsamt vorliegen bzw. der Semesterticketaufdruck entfernt werden. Darüber wird ein Nachweis ausgestellt.

15

(2) Wird die Chipkarte mit Semesterticketaufdruck nach dem zweiten Werktag eines Monats eingereicht bzw. der Semesterticketaufdruck gelöscht, erfolgt eine Erstattung nur für nachfolgende volle Monate, in denen das Semesterticket seine Gültigkeit laut Aufdruck hatte.

20

(3) Eine rückwirkende Bewilligung eines Aufenthaltes außerhalb des VBB-Tarifraumes oder des Urlaubssemesters berechtigt nicht zur Rückerstattung.

20

(4) Wurde im Falle des Widerrufs der Immatrikulation die Chipkarte nicht abgeholt, wird der volle Semesterticketbeitrag erstattet.

25

(5) In Fällen einer Schwerbehinderung oder schweren Erkrankung, die nicht nach § 2 Abs. 4 Semesterticketvertrag von vornherein vom Semesterticket befreit sind, kann die Aufdrucklöschung erst nach der Meldung des AStA an das Studierendensekretariat erfolgen. Gleiches gilt bei einem Aufenthalt außerhalb des VBB-Tarifraumes. Die Löschung ist dem AStA gegenüber nachzuweisen. § 8 Abs. 2 gilt entsprechend.

30

### § 9 Die Sozialfondskommission

(1) Die Kommission zur Verwaltung des Sozialfonds besteht aus fünf stimmberechtigten Personen. Die Semesterticketsachbearbeiterin des AStA bearbeitet die Anträge, nimmt an den Sitzungen der Sozialfondskommission teil und stellt sie der Kommission zur Abstimmung vor. Sie ist nicht stimmberechtigt.

35

(2) Die Kommission setzt sich wie folgt zusammen:

- zwei Vertreterinnen des Allgemeinen Studierendenausschusses der Universität Potsdam,

- eine Vertreterin des Studentenwerks Potsdam,

40 - zwei durch das Studierendenparlament an der Universität Potsdam gewählte Vertreterinnen aus der Studierendenschaft der Universität Potsdam.

(3) Die Amtszeit der Kommissionsmitglieder beträgt zwei Semester. Eine Wiederwahl ist möglich.

45

(4) Die Kommission wählt aus ihrer Mitte eine Vorsitzende.

(5) Die Kommission entscheidet über den Antrag mit einfacher Mehrheit von mindestens drei anwesenden Mitgliedern. Ist ein Kommissionsmitglied Antragstellerin, so ist dieses Mitglied bei ihrem Antrag nicht stimmberechtigt.

50

(6) Die Kommission kann sich eine Geschäftsordnung geben, die durch das Studierendenparlament an der Universität Potsdam bestätigt wird.

(7) Die Kommission erhält das Recht, dem Studierendenparlament Anträge für die Kriterien der Vergabe der Mittel des Sozialfonds vorzulegen.

55

### § 10 Rückerstattung

(1) Die Rückerstattung erfolgt in der Regel durch Überweisung vom AStA innerhalb von 4 Wochen nach Ergehen eines Bewilligungsbescheides.

60

(2) Für Anträge auf Befreiung erfolgt die Überweisung erst nach Zugang eines Nachweises über die Löschung der

Semesterticketberechtigung auf dem Studierendenausweis.

### § 11 In-Kraft-Treten und Außer-Kraft-Treten

5

(1) Diese Ordnung tritt am Tage nach der Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen der Universität Potsdam in Kraft.

10

(2) Gleichzeitig tritt die Ordnung Vom 24. Juni 2008<sup>2</sup> in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 29. Juni 2010, veröffentlicht in den Amtlichen Bekanntmachungen der Universität Potsdam (AmBek. UP Nr. 7/2008 und 12/2010) außer Kraft.

## TOP 7.2 BrandStuVe Stimmberechtigung für P.Gumprich

15

### **Antrag:**

Entsendung von Patrick Gumprich als stimmberechtigten Vertreter der Studierendenschaft bei der BrandStuVe.

20

Der AStA empfiehlt dem StuPa, Patrick Gumprich als stimmberechtigten Vertreter bei der Brandenburgischen Studierendenvertretung BrandStuVe zu entsenden.

(mit 7:0:0 auf der AStA-Sitzung angenommen)

### **Begründung:**

25

Um die anstehende Wahl des BrandStuVe-Sprecher\*innenrats ordnungsgemäß durchzuführen, ist es nötig, eine\*n Vertreter\*in zu bestimmen, welche\*r die Uni Potsdam dort offiziell vertritt. Patrick eignet sich durch sein Amt als Referent für Landespolitik und Vernetzung bestens für diese Aufgabe und wird auch in Zukunft aktiv in der BrandStuVe mitarbeiten.

30

Beschlussvorschlag: Das StuPa entsendet Patrick Gumprich für den Zeitraum seiner Tätigkeit als stimmberechtigten Vertreter auf die Mitgliederversammlungen der BrandStuVe.

35

## TOP 7.3 Antrag Castor Demo Lubmin

**Antragssteller\*innen:** Steve Kenner, Enrico Schicketanz, Juliane Meyer, Maja S. Wallstein, Denis Newiak, Patrick Gumprich, Christian Gammelin, David Kolesnyk

40

### **Liebe StuPa-Mitglieder,**

Das StuPa möge sich mit den Studierenden, welche zur Anti-Atom Demo am 11.12.2010 in Greifswald fahren, solidarisieren und ihnen die Fahrt dorthin ermöglichen.

45

Daher beantragen wir 260 Euro für 10 Mecklenburg-Vorpommern Gruppentickets der Deutschen Bahn für je 26 Euro pro Ticket und einen Topf mit 240 Euro, woraus andere Fahrgelegenheiten finanziert werden sollen (maximal 6 Euro pro Studierende\*r). Zweck des Antrags ist, es den Studierenden der Uni Potsdam zu ermöglichen, an der Anti-Atom

5 Demo in Greifswald teilzunehmen und dort ihren Protest gegen die gegenwärtige  
Atompolitik und den Castor-Transport nach Lubmin zum Ausdruck zu bringen. Die  
Organisation eines Buses wäre mittlerweile zu kurzfristig und die Gefahr, dass dieser  
nur halbvoll wird, ist groß. Daher soll es den Studierenden auf flexibleren Wegen  
ermöglicht werden, nach Greifswald zu kommen. Über die Möglichkeit der Teilnahme  
sollte aufgrund von Zeitknappheit über die Studentlist informiert werden. Das Referat  
Ökologie und Nachhaltigkeit des AStA würde die Koordination übernehmen  
(Gruppenanzahl sowie Sammeln der Tickets/Quittungen zwecks Rückerstattung).

10

### **Begründung:**

Für die letzte Busfahrt zur Anti-Atom Demo nach Gorleben haben sich zahlreiche  
Studierende der UP gemeldet, sogar mehr, als es verfügbare Tickets gab. Die  
Studierendenschaft hat ein großes Interesse daran, sich zum Thema Atom und  
15 Atompolitik zu positionieren und ihrem Protest Ausdruck zu verleihen. Daher sollte es  
ihnen ermöglicht werden, dies auch wieder am 11.12.2010 in Greifswald zu tun.

Der Anlass zu dieser Demo ist ein Castor Transport, der, aus Karlsruhe und Caradache  
kommend, möglicherweise den Uni Campus in Golm passieren wird, sodass die  
20 Studierenden direkt betroffen wären. Die verfasste Studierendenschaft hat die  
Aufgabe, sich um die sozialen Belange der Studierenden zu kümmern, sowie die  
überregionalen Beziehungen der Studierenden zu pflegen. Beide Punkte sind hier  
gegeben.

25 Atomkraft schafft unkontrollierbare Risiken für die heute lebenden Menschen sowie für  
unzählige Generationen nach uns. Die Endlagerfrage ist noch immer nicht geklärt.  
Atomenergie blockiert und verlangsamt den Ausbau der Erneuerbaren Energien. Durch  
die begrenzte Haftung der Atomkonzerne nach dem Atomgesetz werden die Menschen  
in eine unerträgliche Haftung genommen. Zudem zeigen neue Untersuchungen rund um  
30 den Salzstock Asse, dass in der Umgebung der dort gelagerten Fässer mit schwach  
strahlendem Atommüll eine stark erhöhte Häufung von Leukämie auftritt.

## **TOP 8.3 Rechenschaftsberichte**

35

### **Rechenschaftsbericht Nr. 2 Campuspolitik 12.11.2010 – 02.12.2010**

40 1. Sitzungen, Treffen, Besprechungen u.ä.

- 15.11.2010 Treffen mit Wencke: Masterübergangs-Thematik
- 16.11.2010 AStA-Sitzung
- 16.11.2010 StuPa-Sitzung
- 45 – 17.11.2010 Senatssitzung
- 17.11.2010 1. Vorbesprechung Gorholt-gespräch: Themen
- 18.11.2010 VeFa-Sitzung
- 20.11.2010 AStA-Büro Aufräumaktion
- 22.11.2010 Telefonkonferenz mit der BrandStuVe:

Sprecher\*innenratsausschreibung, Münch-Gespräch, Finanzielle Situation an den HS, BrandStuVe-Finanzierung

- 23.11.2010 AStA-Sitzung
- 24.11.2010 Pressegespräch (PNN)
- 5 – 24.11.2010 Fakultätsratssitzung Humanwissenschaftliche Fakultät: Dekanswahl, Teilzeitstudium
- 25.11.2010 Gespräch mit Herrn Grünewald: Änderungsbedarfe im BbgHG
- 25.11.2010 Treffen mit Herrn RA Trenczek: Stand aktueller Klagen, Möglichkeiten von Musterklagen, Kooperationsvertrag
- 10 – 26.11.2010 2. Vorbesprechung Gorholt-Gespräch: inhaltliche Vorbereitung Themen
- 28.11.2010 telefonische Besprechung mit Intelligenzija Potsdam
- 30.11.2010 Gespräch des AStA mit Staatssekretär Gorholt
- 30.11.2010 Gespräch der BrandStuVe mit Ministerin Münch und Staatssekretär Gorholt
- 15 – 30.11.2010 AStA-Sitzung
- 01.12.2010 Präsidiumsgespräch (genauere Beschreibungen einzelner punkte unten)
  
- 20 – PULS-Probleme,
- Beteiligung des AStAs (insbes. BbgHG),
- Beauftragte/r für ausländische Studis,
- Sommerfest,
- Studium+,
- 25 – studentische GBA,
- AStA-student-list (gibt ersten entwurf einer koop-vereinbarung),
- relative ECTS-Scores,
- Teilzeitstudium,
- Änderung von Ordnungen nach BbgHG-Novelle vom Oktober bis Mai 2011,
- 30 – Neubauten an Unistandorten bis 2014,
- Überbelegung von Lehrveranstaltungen
  
- 02.12.2010 Treffen mit Intelligenzija Potsdam
- 02.12.2010 Gespräch mit dem ekze e.V. zum Thema Haushalt, Rücklagen, KuZe
- 35

## 2. zentrale inhaltliche Thematiken

- BrandStuVe: Sprecher\*innenratsausschreibung, Auseinandersetzung mit Satzung, Münch-Gespräch,
- 40 – Brandenburgisches Hochschulgesetz: Änderungsbedarfe: weiterentwicklung (für mich selbst) der StuPa-Stellungnahme. Es soll einen AK BbgHG geben (ähnlich letztes Jahr), interessierte können sich gern schon bei mir oder Patrick melden, extra mail dazu wird noch kommen.
- Auseinandersetzung mit Klagen des AStAs
- 45 – Intelligenzija: Besprechung der Forderungen, wie weiter vorgehen, wie bewerben, etc. ☐ es gibt eine online-Petition:  
<http://www.openpetition.de/petition/zeichnen/petition-zur-verbesserung-der-situation-von-lehrenden-studierenden-an-der-universitaet-potsdam>

- Masterübergangsproblematik: aktuellste Problematik abgeschlossen (siehe mail von Wencke), Thema bleibt aber auf der Agenda zum BbgHg und zur Uni
- Studienkommissionen: Einrichtung schreitet voran, wenn man dran bleibt, gibt´s die hoffentlich bald überall
- 5 – Dekanwahl Humanwissenschaftliche Fakultät: 1. WG erfolgreich abgeschlossen, leider gab´s nen zweiten
- Teilzeitstudium:  
noch müssen einige Fächer davon überzeugt werden, dass ein TZS nur unter  
10 guten Gründen abgelehnt werden kann. Erfreulich sind hierbei die Entscheidungen in einigen Fakultäten (WiSo, Phil), wo alle Studiengänge als für das TZS geeignet befunden wurden. Weniger erfreulich die HumanFak, in welcher nur die Linguistik reagiert. Auf der Sitzung wurde von den Studierendenvertretern jedoch der  
15 Beschluss erwirkt, dass diese Studiengänge erneut nachprüfen und zumindest einen Zeitplan zur Einführung oder sehr gute Gründe vorlegen müssen. Das Präsidium wurde darüber informiert und die Beteiligten an der HumanFak noch einmal darauf hingewiesen, dass jeder Studiengang ein TZS anbieten muss-wenn-kann, nicht kann-wenn-will.  
Das Präsidium hat eine Vorversion eines TZS-flyers an den AStA weitergeleitet. Sobald alle Studiengänge mit TZS geklärt sind, wird dieser Flyer verteilt und somit  
20 Werbung für die neuen Möglichkeiten gemacht.  
Der Prozess bleibt zu verfolgen, insbes. semesterweise wählbares TZS, Einführung von TZS-Curricula (dass ganze Studiengänge komplett TZ studiert werden können, etc.
- Überbelegung von Lehrveranstaltungen  
25 Probleme v.a. in der Germanistik, Romanistik, Philosophie etc. Sensibilisierung der Studienkommissionen insbesondere in diesen Fächern für dieses Thema ist der nächste Schritt. Für das aktuelle Semester kann (wie imemr) nichts getan werden. Für die Zukunft evtl schon
- Probleme mit PULS  
30 Auf Präsidiumsgespräch angesprochen, es wird hierfür ein spezielles Gespräch mit der PULS-Stelle geben. Probleme, die besprochen werden sollen gerne an mich
- Vorbereitung der Ministeriumsgespräche, Pressemitteilung  
Inhalte der Ministeriumsgespräche entnehmt bitte unserer PM sowie dem  
35 Protokoll/Bericht welches in Arbeit ist und bis Dienstag hoffentlich vorliegt
- Relative ECTS-Scores  
Vgl. dazu meine mail ans stupa

### 3. sonstiges

- 40 – Sprechzeiten
- Organisatorische Arbeit
- Studiberatung telefonisch/persönlich
- Viele viele mails beantworten (hatte ich letztes mal vergessen dazu zu schreiben)

45 Ich hoffe, dies gibt euch einen Überblick über die Themen, welche ich zuletzt in meinem Referat bearbeitet habe.

Für Nachfragen stehe ich jederzeit per email oder auf der Sitzung zur Verfügung



Viele Grüße

5 Jakob

## 2. Rechenschaftsbericht Studentisches Kulturzentrum (12.11.2010 - 3.12.2010)

Sehr geehrte Damen und Herren,

10

hier ist mein Rechenschaftsbericht:

Fr 12.11.2010	AStA-Büro (Post, Überweisungen, usw.) AStA- Kaffeetresen (14 bis 18 Uhr) KuZe- Geburtstag
Sa 13.11.2010	KuZe: Aufräumen, Dekorieren Kuze- Geburtstag
Di 16.11.2010	KuZe - Sprechzeit AStA-Sitzung
Mi 17.11.2010	Ekze- Sitzung Nutzerinnenplenum (KuZe)
Do 18.11.2010	KuZe – Sprechzeit Nicolas Kötter- Einführung in Schwerpunkten des Referats Vorbereitung für den Termin mit dem Rechtsanwalt Hr. Zippel AStA-Büro (Kurze Sprechzeit)
Fr 19.11.2010	Workshop: Engagement UP Seminarabsprache mit Christoph → „[un-]SINN geschlechtergerechter Sprache“ AStA- Kaffeetresen (14 bis 20 Uhr)
Sa 20.11.2010	Ganztägige Aufräumaktion in AStA-Büro
Di 23.11.2010	Termin mit dem Rechtsanwalt Hr. Zippel (Mit Sabine und Stefan, Themen: Fehleralarme, Betriebskostenabrechnung) KuZe – Sprechzeit AStA-Sitzung
Mi 24.11.2010	KuZe (Unterlagen) Nutzerinnenplenum (KuZe)
Do 25.11.2010	KuZe – Sprechzeit AStA-Büro (Kurze Sprechzeit) Seminar über Praktikum im Ausland
Fr 26.11.2010	KuZe: Kaffee-Tresen (14 bis 20 Uhr)
Mo 29.11.2010	Treffen mit Frau Bänsch (StuWe)- Vorstellungsgespräch AStA- Sprechzeit
Di 30.11.2010	KuZe - Sprechzeit AStA-Sitzung
Mi 1.12.2010	Ekze- Treffen mit AStA (Haushaltsvorschlag) Nutzerinnenplenum (KuZe)
Do 2.12.2010	KuZe- Sprechzeit
Fr 3.12.2010	KuZe: Kaffee-Tresen
Immer	E-Mails, sehr oft im AStA-Büro (unterschreiben, Überweisungen, Post,

Mit freundlichen Grüßen

5 Svetlana Lammok  
Referent für das studentische Kulturzentrum

## 2. Rechenschaftsbericht Ökologie und Nachhaltigkeit im 14. AStA

10 16.11 – 03.12.2010  
Christian Gammelin

### Treffen mit StuWe:

15 Bei dem Treffen ging es um die Auswahl der Namensvorschläge aus Potsdam für die  
neue Vital Linie des Ostdeutschen StuWe (leider wurde es nicht GAL – Gesunde  
Alternative) und darum, sich kennenzulernen und zu schauen, wie und wobei man  
zusammenarbeiten kann. Die Vital Linie ist an sich eine gute Idee. Allerdings sollten alle  
Mahlzeiten, die Studierende an der Uni essen, ausreichend Nährstoffe enthalten und  
20 nicht nur einige ausgewählte, teurere Essen. Die neue Ökotrophologin versicherte uns,  
dass man an mehr veganen und Allergie-verträglichen Mahlzeiten arbeite. Allerdings  
könne man nicht auf Einzelwünsche eingehen. Einen Tag später schrieb uns eine  
Studierende, sie habe vom Essen einen allergischen Anfall bekommen und die veganen  
Kennzeichnungen seien auch falsch. Hier besteht noch viel Verbesserungsbedarf. Der  
Mensa-Ausschuss tagt aber wohl erst im Januar.

### 25 Gespräch mit Prof. Holtmann:

Wir wollen gerne eine Mensaevaluierung durchführen und haben bei Prof. Holtmann  
nachgefragt, ob uns dabei geholfen werden könnte. Er verwies mich an Frau Zapf, die  
allerdings deutlich zu erkennen gab, dass sie darauf wenig Lust habe. Weiter Themen,  
30 die man in einer Umfrage unterbringen kann, sollen auf der AStA Klausurfahrt  
erarbeitet werden.

### Ausschreibung der Stromverträge der UP:

35 Dieses Thema ist weniger dringend, da erst wieder 2012 eine Ausschreibung statt  
finden wird. Allerdings wurden bei der letzten Ausschreibung die Kriterien, die vorher  
festgesetzt wurden, nicht eingehalten (zB. 50 % Strom aus EE). Dazu gab es ein  
Gespräch mit Herrn Pautsch (HGP). Er sei erst seit 2 Monaten dort und könne daher  
auch keine Auskunft geben. Es könne aber sein, dass sich keine Ökostrom-Anbieter  
beworben hätten. Für die konkrete Ausschreibung ist die Switch.on GmbH zuständig.  
40 Meiner Meinung nach sollte man die Kriterien konkretisieren und notfalls die Veträge  
selbst ausschreiben statt dies von den BLB/Switch.on tun zu lassen. An sich sind die  
Kriterien schon gut, allerdings müssen diese auch eingehalten werden. Herr Pautsch  
wies noch auf möglicherweise große Einsparpotentiale im Bereich der Kühl- und  
Klimaschränken an der Uni hin. Diese stünden oft wochenlang leer und würden  
45 trotzdem auf 90 Grad hochgeheizt.

### Gespräch mit Herrn Lepszy:

Der Umweltschutzbeauftragte hat leider kurzfristig abgesagt, ein Treffen ist aber  
nächsten Freitag geplant. Er wies uns aber darauf hin, dass viele Autofahrer\*innen in

Golm den Rasen als Parkplatz benutzen würden. Konkrete Maßnahmen sind wohl aber erst nach Abtauen der Schneedecke möglich (Frühling).

5 **CO2-Kompensation durch CDM Gold Standard Zertifikate:**

Da die Stromverträge in nächster Zeit nicht zur Ausschreibung stehen, sollte die Uni Versuchen, ihren dadurch entstehenden CO2-Verbrauch durch CDM Gold Standard Zertifikate abzudecken. Hierfür ist, denke ich, noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten (kostet ja Geld) und zu schauen, unter welchen Bedingungen die Uni die Zertifikate kaufen kann. Zudem muss noch der Verbrauch berechnet werden.

**UniSolar:**

Laut Kooperationsvertrag kann ein AStA Mitglied in den Vorstand entsendet werden. Ich sehe dies eher kritisch, da die Menschen bei UniSolar schon sehr lange engagiert sind und es komisch wäre, ihnen eine\*n Referenten\*in vor die Nase zu setzen. Eine gute Zusammenarbeit sollte sich eher aus freiwilliger und gleichberechtigter Arbeit ergeben. Der AStA hat beschlossen, Fabian für den Vorstandsposten zu nominieren.

**AStA-Stzungen:**

20 Ich habe an allen AStA Sitzungen teilgenommen

**Rechenschaftsbericht**

**Koreferat Ökologie und Nachhaltigkeit**

- Fabian Twerdy

25 **12.11.2010 – 03.12.2010**

Fr, 12.11.2010

**\*KuZe-Kaffeetresen**

30 Di, 16.11.2010

**\*AStA-Sitzung**

**\*StuPa-Sitzung**

Do, 18.11.2010

35 **\*Büro/Sprechstunde**

**\*Treffen UniSolar**

- Vernetzung mit AStA

- Öko-Referenten werden Mitglied im e.V.

40 - Mitgliedschaft im Vorstand wie im Kooperationsvertrag zur besseren Vernetzung und institutionell verankerter Verpflichtung des AStA angedacht

Fr, 19.11.2010

**\*KuZe-Kaffeetresen**

45 Sa, 20.11.2010

**\*Aufräumen im AStA-Büro**

-Orga

Do, 25.11.2010

50 **\*Büro/Sprechstunde**

**\*Gründungstreffen AK Mensa**

**\*Treffen UniSolar**

Mo, 29.11.2010

5 **\*Jury Vital-Linie**

- u.a. Kennenlernen mit Geschäftsführerin Studentenwerk Frau Bänsch
- kurzer Meinungsaustausch zur Mensaentwicklung

Di, 30.11.2010

10 **\*AStA-Sitzung**

Do, 02.12.2010

**\*Büro/Sprechstunde**

**\*AK Mensa**

- 15
- bei „oberer Mensa“ darauf hinarbeiten, dass sie Grüne Mensa wird
  - Bewusstsein für vegane Ernährung erweitern

Fr, 03.12.2010

**\*KuZe-Kaffeetresen**

20 **\*AK Umwelt**

- **Vernetzung mit AStA**

25 **Rechenschaftsbericht Referat für Landespolitik und Vernetzung 16.11. - 03.12.2010**

Gremienarbeit:

- 30
- Teilnahme an der AStA Sitzung vom 23.11. und 30.11
  - BrandStuVen Treffen am 30.11.2010
  - Vorbereitungstreffen für Gespräch mit Staatssekretär Gorholt

Beratungstätigkeiten bzw Büroarbeit:

35 Beratungsleistungen für Studierende am Telefon, in der Sprechstunde und über Mail, sowie Vermittlung an geeignete Beratungsstellen.

- Büroearbeitung durch Katharina Ermler am 18.10.2010
- Computereinweisung durch Martin Schütte am 19.10.2010

40 Inhaltliche Schwerpunkte:

- 45
- 30.11. 2010 Gespräch mit Staatssekretär Gorholt
    - Brandenburgisches Hochschulgesetz
    - Zeitplan für Novellierung
    - Einbeziehung der Studierenden
  - Bachelor of Education
  - 30.11.2010 Gespräch der BrandStuVe mit Ministerin Dr. Martina Münch
    - Bologna- Bilanz
    - Finanzlage an den Hochschulen
    - Hochschulpakt

- Unterschiedliche Situationen an den Hochschulen
- BbgHG – Novelle
  - zeitlicher Ablauf und Studibeteiligung
- 02.12.2010 Treffen mit dem Ekze – Vorstand

5

Dieser RSB spiegelt natürlich nicht alle unsere zeitlichen Aufwendungen wider und ist nicht abschließend. Wenn Du Fragen, konstruktive Anregungen oder Verbesserungsvorschläge für die hochschulpolitische Arbeit hast oder Dich einbringen und projektorientiert mitmachen möchtest, dann melde Dich doch einfach bei uns unter **hopo@asta.uni-potsdam.de** oder schaue zu unseren Sprechzeiten freitags vorbei.

Viele Grüße  
15 Patrick Gumprich

## 2. Gemeinsamer RSB Referat Sozialpolitik

### Gremienarbeit:

- Teilnahme am Arbeitstreffen mit RA Trenczek (MJ) 25.11

20 Teilnahme an den AStA Sitzungen am 9.11,16.11,23.11 sowie am 2.12

### Beratungstätigkeiten, Büroarbeit:

- Service- und Beratungsleistungen für Studierende (per Telefon, Mail, persönlich), ggf. Vermittlung an geeignete Beratungsstellen;
- Sprechzeiten wahrgenommen
- 25 ▪ Kooperationsangebot an diverse Rechtsanwälte bezüglich Ausländerrecht versandt (MJ)
- Schriftverkehr mit RA Schmidt bezüglich Mandatsvertrag (MJ)

### Projektschwerpunkt Informations- und Beratungsangebote:

1. Erarbeitung eines Leitfadens für faire Praktika (MJ & CM)
- 30 2. Artikel zur Evaluation der Beratungsangebote geschrieben (MJ)
3. Kurztreffen mit Mathias Wernicke am 22.11 (MJ)

### Öffentlichkeitsarbeit:

- Arbeit an der SoPo-Homepage

### **Sonstiges:**

- 5 -> Konzept zur Klausurtagung erarbeitet (CM& MJ)
- 5 -> Abstimmung mit Herrn Nkoa von der Refuges Initiative (CM)

10 Dieser RSB spiegelt natürlich nicht alle unsere zeitlichen Aufwendungen wider und ist nicht abschließend. Wenn Du Fragen, konstruktive Anregungen oder Verbesserungsvorschläge für die sozialpolitische Arbeit hast oder Dich einbringen und projektorientiert mitmachen möchtest, dann melde Dich doch einfach bei uns unter **sopo@asta.uni-potsdam.de** oder schaue zu unseren Sprechzeiten vorbei. Wir freuen uns auf Dich.

15 Viele liebe Grüße,

Malte Jacobs & Carlota Mayolo

## 20 **2. Rechenschaftsbericht 17.11. - 07.12.2010** Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

### 25 **Treffen und Veranstaltungen**

- AStA Sitzungen: 16.11., 23.11., 30.11., 7.12.2010
- Chancen-Gleichheitskommission (CGK) als stv. Mitglied: 1.12.2010

### 30 **CGK Themen**

- Informationen zum „Internationalen Gedenktag gegen Gewalt an Frauen“
- Bericht zu Qualitätsstandards zur Chancengleichheit von Frauen und Männern an den brandenburgischen Hochschulen
- Auswertung der Studi-Umfrage von Christoph Alms
- Bericht vom Girls-Day im Oktober in Potsdam

### 35 **Pressemitteilungen und Statements an die Presse**

- „AStA der Universität Potsdam vermisst klare Strategie des Ministeriums im Novellierungsprozess des BbgHg und fordert intensive Einbindung der Studierendenschaften.“ [02.12.2010] – Begleitung und Koordination, da nicht anwesend
- 40 - PNN: „Landespolitik im Blick: AStA der Uni stärkt landespolitische Ausrichtung“ [19.11.2010]
- Treffen mit PNN-Reporter Kixmüller am 24.11.: Artikel „Ein klarer Bruch“ [26.11.2010]

### 45 **AStA-Zeitung**

- Ideensammlung mit Frauke und Franziska und Mitreferent\*innen für Themen und Layout
- Recherche und Verfassen von Artikeln

### **Sonstige relevante Tätigkeiten**

- Teilnahme an der Aufräumaktion im AStA-Büro
- 1-seitiger Artikel für SpeakUP
- Beteiligung im AK Sommerfest: Anfrage bei Frank Turner, The Kurts, Devil Named Jones, Slut
- 5 – Erstellung, Absprache und Auftragsbestätigung der Beilagezetteln zu den Rückmeldeschreiben der Universität
- Entwurf und Bestellung der Visitenkarten für Referent\*innen
- Mehrmalige Treffen mit Frauke Ferber für Referatsthemen; Zusammenarbeit an der AStA-Zeitung; z.T. Einführung in relevante Abläufe im Referat
- 10 – Referatstext „Öffentliche Bildungsausgaben erstmals über 100 Mrd. Euro“ [02.12.2010]

Für Rückfragen stehe ich dem StuPa gerne zur Verfügung. Gern auch via E-Mail vorab!

15 Viele Grüße  
Kai Gondlach

## **Rechenschaftsbericht Finanzen**

20 KW 47

Neben der Teilnahme an der AStA bzw. StuPa-Sitzung dieser Woche stand vor allem die Vorbereitung der Rechnungsprüfung des Vorjahres an. Herausstechend war ebenfalls die Diskussion um eine Gründung von Fachschaften der kleinen Masterstudiengänge. In einem zielführenden Gespräch mit der VeFa und Vertretern eines Studienganges konnte sich auf die Angliederung an thematisch einschlägige Fachschaften (in diesem Fall Geschichte) geeinigt werden.

KW 48

In dieser Woche kam es zum ersten Pressegespräch des AStA, an dem ich teilgenommen habe. Daneben kam es zum ersten Treffen mit dem Prüfungsseminar in Griebnitzsee. Des Weiteren wurde die Bitte an mich herangetragen, ob ein Umstieg der Fachschaften auf Konten bei der GLS-Bank möglich ist. Als Antwort erhielt ich von der Bank die Aussage, dass es keine kostenfreien Konten bei Ihnen geben wird. Somit liegt es an den Fachschaften, ob ein Umzug gewollt ist. Hierbei bleibt zu bedenken, dass aus Praktikabilitätsgründen nur ein Umzug aller Fachschaften sinnvoll ist und vom Finanzreferat getragen wird. Auf Grund von Anmerkungen in Prüfungsberichten müsste die Finanzierung dann auch durch Mittel Dritter sichergestellt werden. Andernfalls würde dieser Posten, da kostenfreie Konten bei anderen Banken verfügbar sind, der Rechnungsprüfung nicht standhalten.

40 Wichtigster Termin dieser Woche war ein Gespräch bei Rechtsanwalt Trenczeck in Berlin. Er informierte uns über die laufenden Klagen und die Praktiken der Universität im Rahmen der Zulassung. Gleichzeitig wurde sich auf eine engere Zusammenarbeit geeinigt und die Wege zwischen AStA und Anwaltschaft verkürzt.

45 Ebenfalls in dieser Woche kam die Stellungnahme der Universität bzw. des Kulturzentrum- Kaufs. Die Unileitung stellt sich gegen diese Möglichkeit und verweist u.a. auf die unumgängliche Kreditaufnahme. Daneben gab es erste Gespräche im Rahmen meines Angebotes zum Haushalt 2010/11.

KW 49

50 AM Montag gab es ein Gespräch mit der Leitung des Studentenwerks. Hierbei ließ sich

mitnehmen, dass die Umsetzung des Sommerfestes verbesserungsbedürftig ist und daher auch (vermutlich) eine Kürzung der finanziellen Mittel für die diesjährige Veranstaltung zu erwarten sein dürfte. Weiterhin beschäftigt die Auseinandersetzung des FSR Sport bzgl. des PKWs. Hierbei ergab sich in einem Gespräch, dass die rechtliche Haftung der Fachschaftsräte auf den Prüfstand zu stellen ist.  
5  
Zusätzlich gab es ein kontroverses Gespräch mit dem ekze-Vorstand zur Situation der Rücklagen und dem Haushalt. Dieses wurde am Donnerstag mit einigen AstA-Mitgliedern fortgesetzt. Grundlage des Gespräches waren die Vorschläge des Ekze e.V. zum Umgang mit den studentischen Rücklagen.  
10  
Auch habe ich in dieser Woche das Konto für die Erstattung der S-Bahnschädigung bei der MBS Potsdam eröffnet.

## **Rechenschaftsbericht Geschlechterpolitik für die Kalenderwochen 46 bis 48**

- 15
- Treffen und Einweisung mit Corinna Schmechel – Mitarbeiterin im Femarchiv – sowie Klärung der Möglichkeit einer regelmäßigen Sprechzeit im Femarchiv (ab Dezember immer montags von 15.30 bis 17.00 Uhr [außer in den akademischen Ferien]);  
20
  - Absprache mit Sophia Gredig (SHK am Lehrstuhl für Geschlechtersoziologie und zuständig für die Koordination des Zusatzzertifikates Interdisziplinäre Geschlechterstudien) zum weiteren Vorgehen (u.a.):  
25
    - 3.1. wieder regelmäßige Treffen des Netzwerkes einführen;
    - 3.2. Öffentlichkeitsarbeit zum Zusatzzertifikat;
    - 3.3. Möglichkeit zur Einbeziehung der GBA Frau Barbara Schrul in die Verhandlungen um eine neue SHK für das Zusatzzertifikat;
    - 3.4. E-Mailverteiler aktualisieren;
    - 3.5. Zusammenarbeit mit AStA;  
30
  - Durchführung eines persönlichen Gesprächs mit der zentralen GBA Frau Barbara Schrul:  
35
    - Leitfaden: Endkorrekturen seien vorgenommen und Leitfaden sei bereits im Druck;
    - Zusatzzertifikat: Streit um die Zuständigkeit für eine neue SHK für das Zusatzzertifikat zwischen Unileitung und der Professur für Geschlechtersoziologie sei wohl kaum zu beheben, da die Ausfinanzierung dieser Stelle bereits in der damaligen Ausschreibung für die Professur erwähnt und in die Finanzen des Lehrstuhls einberechnet gewesen sei;
    - GBA: generell für das passive Wahlrecht von Studentinnen; ferner für die Option zur Einsetzung mehrerer Stellvertreterinnen; außerdem in der Diskussion, ob neben weiblichen auch männliche Kandidaten zur GBA gewählt werden dürfen;  
40
  - Teilnahme am Treffen mit dem Staatssekretär für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Martin Gorholt:  
45
    - Diskussion um GBA:



- 5
  - Schwerpunkt studentische GBA (hierbei wurde dargelegt, dass Studentinnen durchaus wieder als GBA gewählt werden dürfen sollen; eine Differenzierung fand hierbei zwischen den dezentralen und der zentralen GBA statt; zentrale GBA solle in Potsdam hauptberuflich bleiben und daher nicht von einer Studentin übernommen werden können; auch beim Amt der dezentralen GBA gab es Bedenken, jedoch keine eindeutige Absage; für studentische Stellvertreterinnen gab es eine klare Unterstützung);
  - 10
    - Schwerpunkt Anzahl Stellvertreterinnen (hierbei wurde deutlich gemacht, dass die Anzahl der jeweiligen Stellvertreterinnen zufriedenstellend geklärt sei; dem ist m. E. nach nicht so, da besonders in größeren Fakultäten die Notwendigkeit zu mehr als nur einer Stellvertreterin besteht - was auch von mir angesprochen wurde);
    - 15
      - Schwerpunkt weibliche und männliche GBA (hier verwies das Ministerium auf die Vollversammlung der GBA der brandenburgischen Hochschulen, welche in einer internen Abstimmung beschlossen hatte, „nur“ weibliche Kandidatinnen für das Amt der GBA aufstellen zu lassen; dieser Entscheidung wolle sich das Ministerium nicht widersetzen, wäre jedoch offen für weitere Diskussion);
  - 20
    - Teilnahme an der Kommission für Chancengleichheit (CGK):
      - Kommentierung des Leitfadens;
      - Koordination, Initiierung und Auswertung der Befragung zum Zeitfenstermodell (die vollständige Auswertung kann ich sehr gern ebenfalls weiterleiten, sollte dies gewünscht sein);
      - 25
        - weiteres Vorgehen zum Zeitfenstermodell: In Zusammenarbeit mit der CGK wird ein Fragebogen erstellt und eine noch breitere Studierendenbeteiligung angestrebt, um die Ergebnisse ausreichend zu fundieren;
    - 30
      - Teilnahme an der Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs (FNK);
      - Teilnahme an der Kommission für Entwicklungsplanung und Finanzen (EPK);
      - 35
        - Teilnahme am Präsidiumsgespräch:
          - GBA - das Präsidium zeigte sich sehr offen für die Wiedereinführung des passiven Wahlrechtes von Studentinnen und verwies die Schuld eindeutig an das Wissenschaftsministerium; auch die Anzahl der Stellvertreterinnen solle nicht eindeutig festgesetzt bleiben; die zentrale GBA solle hauptberuflich bleiben, daher keine Studentin;
          - 40
            - Studiumplus - der Kriterienkatalog zur Auswahl studentischer Projekte wurde überreicht;
        - Koordination und Nachfragen zur Ablehnung des Antrags auf Unterstützung des Dokumentarfilms „Çürük // The Pink Report“ bei Studiumplus;
        - 45
          - Teilnahme an den AStA-Sitzungen;
          - Teilnahme an der StuPa-Sitzung und Beantwortung von Rückfragen zum 1. RSB;

- Teilnahme am Pressegespräch mit Jan Kixmüller (PNN);
- Durchführung der AStA-Sprechzeiten;
- 5 • Beantwortung diverser Mail-Anfragen;
- Verfassen, Veröffentlichen bzw. Vorbereiten von Referatstexten;
- 10 • Teilnahme an der Veranstaltung „Geschlechterrolle rückwärts“; Voranmeldung für die Veranstaltung „Geschlechterrolle vorwärts“;
- Planung und Organisation der Veranstaltung „[un-]SINN geschlechtergerechter Sprache?!“:
  - Veranstaltungsankündigung;
  - 15 ○ Flyerentwurf;
  - Klärung organisatorischer Fragen wie Datum, Ort etc. (in Zusammenarbeit mit der KuZe-Referentin).

20

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung: [gepo@asta.uni-potsdam.de](mailto:gepo@asta.uni-potsdam.de) !

## 25 **Rechenschaftsbericht Nummer 2 aus dem Referat Verkehr**

Liebes StuPa,

30 Viele Freude wünschen wir mit unserem zweiten Rechenschaftsbericht. Bei Unklarheiten bitte melden.

### **Termine**

- 13.11. Beratung mit HU und TU in Berlin zur Vorgehensweise bei gemeinsamen Semesterticketverhandlungen in 2011 (gemeinsamer Vertrag grundsätzlich gut)
- 35 • 16.11. Gespräch mit der S-Bahn bzgl. Entschädigungsvereinbarung (Erläuterung der Vereinbarung, geringfügige Änderungen)
- 17.11. Besuch bei der Fahrradwerkstatt Dynamo (Information über Arbeit und Strukturen, Antragsvorbereitung)
- 19.11. Teilnahme am Workshop „engagement up“
- 40 • 1.12. Präsidiumsgespräch (Vereinbarung zur student-list)
- StuPa-Sitzung
- AStA-Sitzungen
- Sprechstunden

## 45 **Inhaltliches**

- S-Bahnentschädigung

- Informationsartikel
  - Auszahlung von Entschädigung I
  - Beantwortung von Anfragen
  - Vereinbarung den Vorgaben des StuPa in Rücksprache mit der S-Bahn angepasst
  - Vorbereitung von Entschädigung II.
- Semesterticketmissbrauch
  - FSRs für sehr kleine Studiengänge  
Rücksprache mit FSRs
- Versuch Fahrplangestalter des ViPs zu erwischen
  - Beantwortung + Bearbeitung verschiedener studentischer Anfragen
  - weitere Auswertung von Björns e-Mail-Umfrage
  - MAZ-Anfrage zur Anbindung Berlin-Potsdam

15 Herzliche Grüße

Jonathan und Tilmann

## 20 **Referat für ausländische Studierende und Antirassismus**

### **2. Rechenschaftsbericht 12.11. – 05.12.2010**

Liebe Parlamentarier\*innen,

während des oben genannten Zeitraumes waren folgende Aktivitäten in unserem Referat zu verzeichnen:

#### 25 **Pierre Vicky Sonkeng Tegouffo:**

##### 1. Teilnahme an diversen AStA-Sitzungen im Berichtszeitraum

Die Besonderheit der Sitzungen in diesem Zeitraum ist ihre Länge. Da sich unsere Wahl mit ein bisschen Verspätung stattgefunden hat, müssten wir eine Menge an Hochschulangelegenheiten in kurze Zeit behandeln.

##### 30 2. Diverse allgemeine Bürotätigkeiten

Wie immer handelt es sich um Beratung von Studierenden inner- und außerhalb meiner Sprech- und Bürozeitenstunden und per Email-Verkehr. Wir haben zwischen durch unser Büro aufgeräumt und neu eingerichtet. Die Mobilisierungsarbeit ging weiter, indem ich unterschiedliche Termine mit  
35 ausländischen studierenden in unterschiedlichen Uni-Standorten mit

wahrgenommen habe.

### 3. Veranstaltungsreihe: Unabhängigkeit Afrikas, 50 Jahre später

In Zusammenarbeit mit der afrikanischen Studierenden Union

Berlin/Brandenburg haben wir eine Veranstaltungsreihe in Potsdam (15.11.2010)

5 und Berlin (16.11.2010) angefangen. Diesmal haben wir einen Blick auf die Aktuelle soziale, kulturelle und ökonomische Realität Tanzaniens geworfen.

Angesichts der BesucherInnenzahl konnten wir uns zufrieden geben. Das AusländerInnen Referat der Freien Universität Berlin freute sich ebenfalls auf die Zusammenarbeit. Weitere Vorträge dieser Reihe werden ab Januar

10 weitergeführt.

### 4. Teilnahme am Uni-Präsidium/ASTA –Gespräch

Hier konnte ich wieder feststellen, dass die Uni-Leitung bei dem Punkt

AusländerInnenbeauftragte keinen Zeitplan hat, obwohl in den letzten Monaten immer wieder betont wurde, dass das Thema in einer Arbeitsgruppe in

15 Behandlung sei. Jetzt machen wir uns im Referat Gedanken darüber, wie wir weiter gehen wollen.

## **Zozan Bilir:**

20 - StuPa-Sitzung am 16.11.10

- an allen ASTA-Sitzungen teilgenommen (tapfer bis zum Schluss durchgehalten, trotz der Superlänge ^^ )

- sehr oft Bürosprechzeiten bzw. auch Vertretung von anderen ReferentInnen, Studierendenberatung, E-Mailverkehr, Telefonate usw.

25 - Präsidiumsgespräch

- 15.11.10: Veranstaltungsreihe: Unabhängigkeit Afrikas, 50 Jahre später. Im KuZe (siehe Pierre Vicky)

- 16.11.10: Veranstaltungsreihe: Unabhängigkeit Afrikas, 50 Jahre später. In Berlin (siehe Pierre Vicky)

30 - 20.11.10: Treffen mit den AusländerInnen-Referaten der Freien Universität (FU) und Technischen Universität (TU) Berlin, um die „Internationalen Filmwochen“ an der FU zu organisieren und die Finanzierung abzusprechen

- Kontakt zur Mensa des Studentenwerks am Griebnitzsee für das Ausleihen von

- Geschirr/Besteck, um dann festzustellen, dass sie 15 (!!!) Cent Leihgebühr pro Teil verlangen. Was ich nicht verstehe ist wieso sie keine Ausnahmen machen, denn der Fachschaftsrat Politikwissenschaft muss für ihr Professorenfrühstück keine Leihgebühr bezahlen. Das Geschirr/Besteck brauchte ich für mein Projekt „Blockseminar: Migration-
- 5 Rassismus-Recht“ vom 03.-05.12.10
- 24.11.10: Treffen mit Journalisten Jan Kixmüller im AStA-Büro
  - 25.11.10: Treffen mit Rechtsanwalt Trenczek für die Besprechung von Klagen etc.
  - 26.11.10: Abholen von Flyer/Poster/Broschüren (der Internationalen Filmwochen) aus der FU um sie dann in den nächsten Tagen an der Uni Potsdam verteilen und aufhängen
- 10 zu können
- 29.11.-10.12.10: „Internationale Filmwochen“ an der FU (fast täglich aus Potsdam zur FU fahren)
  - 30.11.10: Termin mit Staatssekretär Martin Gorholt und damit verbunden vorher die internen Treffen innerhalb des AStAs um die TOP zu strukturieren und zu besprechen
- 15 - 01.12.10: Gespräch im KuZe mit dem Ekze, um die KuZe-Finzen im Haushalt zu besprechen
- 02.12.10: **erneutes** Gespräch im AStA-Büro mit Sabine und Harry, um die KuZe-Finzen im Haushalt zu besprechen
  - 03.-05.12.10 (Freitag bis Sonntag): in Kooperation mit der Hochschulgruppe Reclaim
- 20 Society organisierte ich das Wochenend-Blockseminar Migration-Rassismus-Recht □ es war ein sehr **großer Erfolg** und es waren viele Studierende, die teilgenommen haben (genauere Informationen unter folgendem Link:  
<http://www.asta.uni-potsdam.de/sonst/ausgabe.php3?textfile=4339>)
- 25 Für Fragen und Anregungen stehen wir dem StuPa gerne zur Verfügung.  
Viele Grüße  
Zozan Bilir und Pierre Vicky Sonkeng Tegouffo